89284 Pfaffenhofen-Beuren · November 2020 · Nr. 124
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

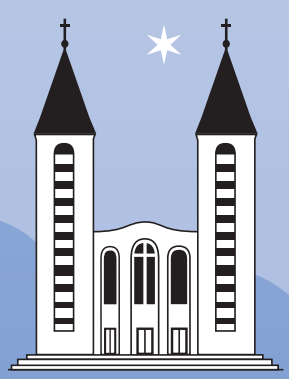
Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 39 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Oktober 2020

Liebe Kinder,

in dieser Zeit rufe ich euch auf, dass ihr zu Gott und zum Gebet zurückkehrt. Ruft alle Heiligen um Hilfe an, damit sie euch Vorbild und Hilfe seien. Satan ist stark und kämpft darum, so viele Herzen wie möglich zu sich zu ziehen. Er will Krieg und Hass. Deshalb bin ich so lange bei euch, um euch auf den Weg des Heils zu führen, zu Dem, Der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Meine lieben Kinder, kehrt zurück zur Liebe zu Gott, und Er wird eure Stärke und Zuflucht sein.

**Danke,
dass ihr meinem Ruf
gefolgt seid!**



© Dani

* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns!
Von Florian Heigl, Oberallgäu 3

„Ich bin euer Friede!“
Betrachtung zur Botschaft vom 25.12.2012 von Pater Donat Kestel 4

Weihnachten feiern wir die Sehnsucht Gottes nach uns: Bin ich bereit?
Von Pfr. Tobias Brantl, Oberallgäu 5

Nur ein Strohalm?
Nach einer Erzählung aus Mexiko 6

Sucht Ihn, betet und Er wird sich euch schenken!
Weihnachtsbetrachtung von Sr. Hildegard Strittmatter, Gem. der Seligpreisungen 7

Gott ist alles was wir brauchen!
Gedanken zum neuen Jahr von Sr. Elvira Petrozzi, Gemeinschaft Cenacolo 8

40 Jahre Medjugorje! Welch ein Grund zu danken und zu feiern!
Von Bernhard Thoma 9

Medjugorje formte unser Leben
Zeugnis von Doris und Bernhard, Odenwald 10

Diese Zeit ist eine Gnadenzeit!
Von P. Iganz Domej, Gemeinschaft „Maria, Königin des Friedens“ 11

Bitten wir ihn um seine Fürsprache!
Interview zum 20. Todestag von P. Slavko Barbaric, mit seiner Schwester Sofija Soldo 12

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 13

Liebe Freunde und Wohltäter!
Ein Dank an Euch 15

Gott existiert – das durfte ich in Medjugorje erfahren!
Zeugnis von Sofia aus Spanien 16

Liebe Leser,

diese Zeit ist eine Gnadenzeit. So sagt es die Gottesmutter immer wieder in ihren Botschaften, die sie uns in Medjugorje gibt. Besonders in der Advents- und Weihnachtszeit wird uns dies noch mehr bewusst. Pfr. Tobias Brantl stellt uns dazu die Frage: Bin ich bereit? Bin ich bereit, Platz für Jesus zu machen? In meiner Wohnung, in meinem Leben, in meinem Herzen? Er lädt uns ein, dass wir, wo immer wir im Glauben gerade stehen, Jesus bitten, zu uns zu kommen und unser Leben zu verwandeln! Sr. Hildegard Strittmater, von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, empfiehlt uns in ihrer Weihnachtsbetrachtung, gerade im Rosenkranz das Geheimnis der Menschwerdung unseres Gottes zu betrachten und dadurch unser Herz für Seine Ankunft in uns vorzubereiten.

Ein besonderes Fest, das wir im Advent begehen, ist das Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens. Florian Heigl bringt uns dieses Fest näher, an dem die Kirche feierlich begeht, dass die Gottesmutter von jedem Makel der Sünde frei war. Viele Menschen bereiten sich auf diesen Gnadentag mit einer Novene vor und in einigen Pfarreien gibt es an diesem Tag die Möglichkeit, sich nach einer 33-tägigen Vorbereitung, durch die Hände Mariens, ganz Jesus zu weihen. In der Botschaft vom 25.10.1988 lädt uns die Gottesmutter zur Weihe ein: „Liebe Kinder! Mein Ruf, dass ihr die Botschaften lebt, die ich euch gebe, ergeht täglich, besonders weil ich euch, meine lieben Kinder, näher zum Herzen Jesu führen möchte. Deshalb, meine lieben Kinder, rufe ich euch heute zur Weihe an meinen lieben Sohn auf, damit jedes eurer Herzen Ihm gehöre. Und dann rufe ich euch zur Weihe an mein Unbeflecktes Herz auf. Ich wünsche, dass ihr euch persönlich, als Familie und als Pfarrei mir weiht, damit alles durch meine Hände Gott gehöre. Liebe Kinder, betet, damit ihr die Größe dieser Botschaft, die ich euch gebe, versteht. Ich wünsche nichts für mich, sondern alles für die Rettung eurer Seelen. Der Satan ist stark, deshalb, meine lieben Kinder, bindet euch durch beharrliches Gebet an mein mütterliches Herz. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“
Diese Weihe ist besonders in diesen Tagen, in denen wir leben, eine wertvolle Hilfe. Denn wenn wir uns ihr ganz anvertrauen, sorgt sie für uns. Auf unserer Homepage www.medjugorje.de findet ihr Erläuterungen zur Marienweihe, eine Novene und auch verschiedene Weihegebete, ebenso legen wir euch in dieser Ausgabe eine Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und das Herz Jesu bei, die die Gottesmutter uns über Jelena Vasilj (Seherin der 2. Generation) in Medjugorje gegeben hat.
Eine besondere Freude war es für uns, anlässlich des 20. Todestages von P. Slavko Barbaric, der 18 Jahre lang in Medjugorje gewirkt hat, und dem wir Pilger so viel zu verdanken haben, ein Interview mit seiner Schwester Sofija Soldo führen zu dürfen. P. Slavko war für uns Pilger ein echter Zeuge der Liebe Gottes. Er hat sich nicht geschont, ging nie vor Mitternacht zu Bett und stand schon vor dem Sonnenaufgang auf, um zu beten, um auf den Erscheinungs- oder Kreuzberg zu gehen. Er sagte, die Morgenstunden wären die einzige Zeit, die ihm am Tag persönlich und als Priester blieben. Und diese nutzte er, um Gott zu begegnen und sich von Ihm füllen zu lassen. Lassen auch wir uns in diesen Tagen von Gott erfüllen. Öffnen wir unser Herz für Ihn, der sich so klein gemacht hat, um uns in Seiner ganzen Liebe zu begegnen. Bemühen wir uns, uns innerlich auf die Gnaden von Weihnachten vorzubereiten – durch eine gute Beichte, durch eine neue Ausrichtung auf Gott. In diesem Sinne wünschen wir Euch allen von Herzen einen Advent mit viel innerer Einkehr, Ruhe und Stille, frohe und gesegnete Weihnachten und ein gnadenreiches neues Jahr.
Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Jedesmal wenn wir Gott durch uns hindurch andere Menschen lieben lassen wird Weihnachten. Ja, es wird jedesmal Weihnachten, wenn wir unseren Bruder zulächeln und ihm die Hand reichen.
Hl. Mutter Teresa

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns!

Von Florian Heigl, Oberallgäu

Am 08. Dezember feiert die Kirche das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria. Florian Heigl erläutert uns im Folgenden das Geheimnis dieses Festes.

Am 08. Dezember begeht die Kirche einen der höchsten Marienfeiertage im Kirchenjahr: Das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria. Würde man unter Katholiken eine Umfrage starten, was genau denn die Kirche an diesem Tag feiert, so würde man vermutlich in viele fragende Gesichter schauen. Wenn es Ihnen dabei nicht viel anders erginge, dann dürfen Sie wissen: Auch die junge Seherin von Lourdes, Bernadette Soubirous, wusste nicht so Recht, woran sie denken sollte, als sich ihr Maria im Jahr 1858 als die „Unbefleckte Empfängnis“ vorstellte! Versuchen wir deshalb, uns dem Festgeheimnis ein wenig anzunähern.

Ein Geschenk der Gnade

Das von Papst Pius IX. am 08. Dezember 1854 verkündete Dogma von der Unbefleckten Empfängnis bezieht sich nicht – wie viele meinen – auf die jungfräuliche Empfängnis Jesu im Schoß Mariens. Es richtet den Blick vielmehr auf die Person Mariens; und zwar auf den Beginn ihres Lebens, auf jenen Moment, da Maria im Schoß ihrer Mutter Anna empfangen wird. Wenn Maria auch auf ganz natürliche Weise von ihren Eltern gezeugt wurde, so wirkt Gott doch im ersten Augenblick ihres Daseins ein einzigartiges Wunder der Neuschöpfung. Durch Gottes außergewöhnliches Gnadenwirken bleibt Maria als einziger Mensch gänzlich von jenem Makel der Urschuld bewahrt, der einst mit den Stammeltern Adam und Eva auf das gesamte Menschengeschlecht übergegangen war. Diese Bewahrung im Voraus entspringt aber, wie dann die Erlösung der ganzen Menschheit, ausschließlich dem Erlösungswerk Christi. Sie ist damit reines Geschenk der Gnade! Mit anderen Worten: In Seiner liebevollen Zuwendung zur Menschheit schenkt Gott Maria mit dem Beginn ihrer Existenz eine unübertreffbare Fülle der Gemeinschaft mit Ihm. Maria ist „voll der Gnade“ (Lk 1,28), sie ist ganz vom Heiligen Geist „durchwohnt“, ganz heilig. Weil sich Maria von Gott so außergewöhnlich lieben lassen kann, kann sie uns den Erlöser Jesus Christus bringen und

„Meine Seele preist die Größe des Herrn!“

sich mütterlich Seiner vollendeten Liebe zur Welt anschließen. Kraft des Heiligen Geistes bleibt Maria ihr Leben lang frei von jeder persönlichen Sünde und wird schließlich mit Seele und Leib in den Himmel aufgenommen.

Gott ist Sieger über Sünde und Tod

Aber was bedeutet das nun für uns? Müssen wir Maria um ihrer scheinbaren Bevorzugung willen beneiden? Mit Sicherheit nicht. Marias spezielle Auserwählung soll für uns vielmehr Anlass zu großer Freude sein! Die Unbefleckte Empfängnis Mariens geschah im Hinblick auf uns; dass wir durch Christus erlöst würden – den Heiland der ganzen Schöpfung. Wenn wir auf die „Neue Eva“ (vgl. Gen 3,15), auf die ganz heile Person Maria blicken, dann dürfen wir bereits schauen, dass Gott den Sieg über Sünde, Tod und Teufel wirklich errungen hat. Es ist keine Frage mehr, sondern Gewissheit, dass auch unsere Wunden und die der ganzen Menschheit heil werden! Die Sünde mit ihren schmerzlichen Folgen gehört nicht zwangsläufig zur Wirklichkeit des Menschen und schon gar nicht zu seinem Wesen. Strecken wir uns doch am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens neu aus nach Gottes vollendetem Heil und rufen wir es mit Maria auf uns und die ganze Erde herab! Der Wallfahrtsort Lourdes mit seinen vielen Heilungen schenkt uns – wie es ein deutscher Theologe einmal schön formuliert hat – den „Ausblick auf eine heile Welt“; eine Welt, wie sie Gott ursprünglich erschaffen und für den Menschen gedacht hat. In diesem Sinne dürfen wir mit dem Antwortpsalm aus der Liturgie vom 08. Dezember in den Lobpreis eintreten: „Singet dem Herrn ein neues Lied; denn Er hat wunderbare Taten vollbracht. Alle Enden der Erde sehen das Heil unseres Gottes. Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde, freut euch, jubelt und singt!“ (Ps 98,1.3f.)

Ein Lobpreis auf Gottes Gnade

Ja, das Hochfest der Immaculata will vor allem ein Lobpreis auf Gottes überragende Gnade sein, die Maria auf ihre Weise und mir auf meine Weise – in der Taufe – geschenkt wurde. Aus Gnade sind wir durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft – Gott hat es geschenkt! (vgl. Eph 2,8) Meine Existenz, meine Erwählung zum Kind Gottes, meine ewige herrliche Gemeinschaft mit Jesus im Himmel – alles ist reines Geschenk Gottes! Und weil ich ohne die Gnade Gottes nichts vermag, ist es wichtig, dass ich sie täglich neu empfange – am besten, indem ich mich einfach von Gott lieben lasse. Dann werde auch ich die Welt mit Jesus mitlieben und sie im Kleinen „gesundlieben“ können. Freuen wir uns über Gottes so große Liebe zu uns! „Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, Er hüllt mich in den Mantel der Rettung und schmückt mich köstlich wie eine Braut.“ (Jes 61,10)

> Wir müssen oft daran denken, dass ein Wort, ein Blick oder nur ein Gedanke, eine Hinwendung zur Immaculata genügt. Sie wird dann wieder alles in Ordnung bringen, was wir in uns, um uns und bei anderen zerstört haben.
>
> Hl. Maximilian Kolbe

„Ich bin euer Friede!“

Betrachtung zur Botschaft vom 25.12.2012

Von Pater Donat Kestel

An jedem 25. des Monats gibt uns die Gottesmutter eine Botschaft, die uns dazu anregen soll, im Glauben und in der Liebe zu wachsen. Zur Einstimmung auf Weihnachten betrachten wir in dieser Ausgabe die Botschaft vom 25. Dezember 2012, die ganz außergewöhnlich ist.

„Die Muttergottes ist mit dem kleinen Jesus im Arm gekommen. Sie hat keine Botschaft gegeben, aber der kleine Jesus hat zu sprechen begonnen und sagte: *„Ich bin euer Friede, lebt meine Gebote!“* Mit dem Zeichen des Kreuzes haben uns die Muttergottes und der kleine Jesus gemeinsam gesegnet.“ (Botschaft vom 25.12.2012)

Der Friede Gottes wird uns geschenkt!

„Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden den Menschen Seiner Gnade.“ (Lk 2,8) Der kleine Jesus, auf den Armen Seiner Mutter, wiederholt am Weihnachtsabend in Medjugorje diese Botschaft, indem Er betont: *„Ich bin euer Friede“*. Vor mehr als 2.000 Jahren waren es die Hirten, die diese Botschaft vernahmen. Sie staunten, sie öffneten sich der Botschaft, sie brachen noch in der Nacht auf, sie suchten das Kind, sie fanden es, sie glaubten der Botschaft, sie beteten an. Lassen auch wir uns auf diese Botschaft ein, staunend, innehaltend, der Botschaft Glauben schenkend: *„Ich bin euer Friede“*. Jesus zeigt: diese Frohbotschaft des Friedens, gesungen von den Engeln auf den Fluren Bethlehems, ist den Menschen aller Zeiten, Zonen und Rassen zugesagt, und damit auch uns, mir und dir! Friede ist heute zwar in aller Munde, Friedensbotschaften gehen am Neujahrstag in alle Welt, bewegen Menschen in allen Erdteilen. Weltweit gibt es Friedensbewegungen. In diese Sehnsucht, in diese Erwartung hinein spricht Jesus: „*Ich bin euer Friede* – Frieden hinterlasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch, aber nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe Ich euch“. (Joh 14,27) Mit der Geburt Jesu wird uns der göttliche Friede geschenkt; während unseres Lebens soll er in unserem Herzen verankert bleiben, um dann als endzeitliches Geschenk unser Erbe zu werden. … Zu den Geboten, die uns Jesus auferlegt: *„Lebt meine Gebote“*, gehört auch dieses: Überbringer, Übermittler des Friedens zu sein und zu werden. „Wenn ihr in ein Haus kommt, dann wünscht ihm Frieden.“ (Mt.10,12) Das Zeichen des Friedens Christi sollen wir übermitteln, wir sollen den Frieden schon „mitbringen“, sollen den Hausbewohnern zum Segen werden.

„Meinen Frieden gebe ich euch!“

Nehmen wir diesen Frieden an!

Auch in dieser Weihnachtszeit bietet sich Jesus als unser aller Friede an. Und die „große Freude, die allem Volk zuteil werden soll“, (vgl. Lk 2,10) müsste auch für uns als Verheißung, als Herausforderung gelten, dass wir mitwirken, damit ein dauerhafter Friede möglich werde, dass wir uns einsetzen für Versöhnung und Gerechtigkeit. Dass Maria uns ihren Sohn zeigt, der uns auffordert, Ihn selbst als unseren Friedensfürst anzunehmen, Seine Gebote zu leben, macht uns deutlich, auf was für einen Friedensvermittler wir uns einlassen. Die damals verachtet-gedemütigten Hirten sind die Erstgeladenen. Jesus nimmt sich der Kranken, Armen, Aussätzigen, der Sünder an „und isst sogar mit ihnen“. Er verzeiht, versöhnt, verschafft dem Herzen Ruhe. „Wer zu Mir kommt wird nicht mehr hungern, und wer an Mich glaubt, wird nicht mehr Durst haben.“ (Joh 6,35) Für uns kommt es heute darauf an, dass wir das Friedensangebot Gottes, das uns in Jesus geschenkt wird, annehmen, aufnehmen, willkommen heißen. „Er kam in Sein Eigentum, aber die Seinen nahmen Ihn nicht auf. Allen aber, die Ihn aufnahmen gab Er Macht, Kinder Gottes zu werden“. (Joh.1, 11-12) Friede ist also sowohl Geschenk, Gabe Gottes, aber auch Auftrag, Gebot an uns Menschen. Von Jesus werden die selig gepriesen, die Frieden stiften, „denn sie werden Söhne Gottes genannt werden“. (Mt. 5,9) Als Brüder und Schwestern Jesu kommen wir nicht daran vorbei, die Gebote Jesu zu leben, das heißt, wie Er Gott zu loben, zu preisen und durch das Leben, im Gebet Gott zu verherrlichen und immer wieder Zeichen der Vergebung und der Versöhnung zu überbringen. Es heißt auch, dass wir das Geschenk unserer Erlösung dank des Zeichens des Kreuzes annehmen, mit dem die Muttergottes und der kleine Jesus uns Menschen gesegnet hat. Der Friede, den uns das Kind von Bethlehem gebracht hat, wird uns als Gebot dargereicht. Wir sind aufgerufen, den Frieden in die Tat umzusetzen, indem wir uns an der Seite Jesu berufen wissen, uns den Hungrigen, Durstigen, Nackten, Kranken, Gefangenen, den Kleinen, Niedrigen und Unterdrückten zuzuwenden, dass wir Brücken bauen und Gegensätze überwinden. Danke Jesus und Maria für euren Segen, danke für den Friedensprozess, der in der Heiligen Nacht mit Jesus begonnen hat und der sich im Reiche Gottes vollenden wird.

Botschaft vom 25. September 2020

„Liebe Kinder! Ich bin so lange bei euch, weil Gott in Seiner Liebe auch in meiner Anwesenheit groß ist. Ich rufe euch auf, meine lieben Kinder, kehrt zu Gott und zum Gebet zurück. Die Liebe möge das Maß eures Lebens sein, und vergesst nicht, meine lieben Kinder, dass Gebet und Fasten Wunder in und um euch herum bewirken. Alles, was ihr tut, soll zur Ehre Gottes sein, und dann wird der Himmel euer Herz mit Freude erfüllen und ihr werdet fühlen, dass Gott euch liebt und mich sendet, um euch und die Erde, auf der ihr lebt, zu retten. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Weihnachten feiern wir die Sehnsucht Gottes nach uns: Bin ich bereit?

Von Pfr. Tobias Brantl, Oberallgäu

Jesus hat sich ganz klein gemacht, um bei uns sein zu können. Bin ich bereit, Ihn aufzunehmen? Bin ich bereit, Ihm mein Leben ganz neu zu übergeben? Möge diese Betrachtung eine Hilfe sein, uns in dieser Adventszeit ganz neu auf Jesus und Seine Liebe zu uns auszurichten.

Wenn wir uns für einen Beruf entscheiden, für einen Einsatz im Verein, für eine bestimmte Qualifikation, dann wollen wir das wirklich aus ganzem Herzen. Wir werden alles dafür geben, weil wir damit in unterschiedlicher Weise ein Ziel verfolgen. Immer wieder müssen wir uns auf unterschiedlichen Ebenen mit der Frage auseinandersetzen: „Bin ich bereit?“. Setzen wir uns auch in der Adventszeit, gerade auf Weihnachten hin, mit dieser Frage auseinander?

Verpassen wir nicht das Wesentliche …

In der Welt geschieht alles Mögliche, um für das Weihnachtsfest „bereit zu sein“. Wie bei keinem anderen Ereignis ist der Aufwand phänomenal. Sämtliche Medien richten ihre Programme und Inhalte nach diesem Fest aus – und die Werbeindustrie verkündet die Frohe Botschaft: Macht euch gegenseitig eine Freude, beschenkt euch, wünscht einander ein frohes Fest, und denkt auch an die, denen es nicht so gut geht. An sich nichts verkehrtes. Doch wenn die Gottesmutter in der Monatsbotschaft vom 25. Dezember 2008 sagt: *„Liebe Kinder! Ihr rennt, arbeitet, sammelt, aber ohne Segen“*, dann kann es passieren, dass das Wesentliche fehlt, worum es an Weihnachten geht.

Ohne Jesus haben wir keine Zukunft …

Sind wir für Weihnachten wirklich bereit, bzw. für den, um den es ja an Weihnachten geht? Sind wir also bereit, unser Leben von IHM prägen, verändern zu lassen? Die Gottesmutter lädt uns in Medjugorje ein, vor der Krippe inne zu halten und über Jesus nachzudenken, zu betrachten. Maria schenkt uns ihren Sohn, damit wir immer mehr begreifen: ohne Ihn haben wir keine Zukunft. (vgl. 25.12.2008) Er hat sich klein gemacht, schauen wir auf die Art und Weise wie Er kommt, um ganz bei uns sein zu können. Er hat sich erniedrigt und war gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz, damit wir mehr und mehr verstehen, dass Er mich und uns unendlich liebt. Jesus sagt uns wozu Er gekommen ist: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10b)

Nehmen wir das Jesuskind in unser Herz auf!

… laden wir Ihn in unser Leben ein

Nehmen wir den menschgewordenen Sohn Gottes in unsere Wohnung auf, in unser Leben, in unser Herz. Sagen wir Ihm, dass ER unser Leben bestimmen soll! Wo wir auch im Glauben gerade stehen, bitten wir Ihn zu kommen und unser Leben zu verwandeln! Der hl. Franz von Sales sagt: „Wer Jesus in seinem Herzen trägt, gleicht Ihm bald auch in seinen äußeren Handlungen“. Haben wir guten Mut, laden wir Jesus in unser Leben ein und lassen wir uns von Gott, mit dem Gebet, von Seinem menschgewordenen Wort, leiten – in unserem Alltag, in unserem Verhalten, in unserem Denken, Reden, Tun und Arbeiten. Geben wir Ihm unser Ja. „Ja, Herr, ich bin bereit, komm in mein Leben, verändere mein Leben, bestimme Du mein Leben.“ Wollen wir uns entscheiden, bereit zu sein, auf Ihn zu hören, Ratschläge anzunehmen? Sind wir bereit uns zu ändern, wenn Er das für richtig hält? Nicht unser Wille soll geschehen, sondern der Seine. Die Gottesmutter weiß, als wunderbare Mutter, was uns gut tut, was wir brauchen, was uns zum wahren Glück führt. Sie weiß wovon sie spricht. Sie kennt Ihn, der unendlich gut ist und unser Heil will. Sie lädt uns deshalb ein: *„übergebt eure Leben in die Hände Jesu, auf dass Er euch führe und vor jedem Bösen beschütze“*. (25.12.2008) Der hl. Franz von Sales sagt: „Was ist die ganze Welt im Vergleich zum Frieden des Herzens?“. Was ist die Welt, die für Weihnachten bereit ist, aber Jesus vergessen hat; den wirklichen Friedensfürsten? Umso mehr ist es unsere Aufgabe, dafür Zeugnis zu geben: Ja, Gott, „Du bist der Gott meines Herzens“, so sagt es der hl. Franz von Sales – daran glaube ich, dafür liebe ich Dich, deshalb möchte ich Dich in mein Leben aufnehmen, damit Du durch mich, wie Du es fügst, der Welt Deine Liebe, Deinen Frieden, Deine Gnade sichtbar machst, was sie so dringend braucht.

Erlauben wir Ihm, unser Leben zu verändern!

Die Gottesmutter schenkt uns mit großer Freude ihren Jesus, den König des Friedens. Schenken wir Ihm Zeit im Gebet. (vgl. 25.12.2007) Kommen wir, so wie es uns gerade geht, zur Krippe und geben wir Ihm, mit Maria, unser Ja, ohne Angst. Erlauben wir Ihm, unser Leben zu verändern. *„Nur im Glauben werdet ihr die Freude über das Geschenk des Lebens entdecken, das Gott euch gegeben hat.“* (25.11.2005) Wenn wir Weihnachten feiern, dann feiern wir die Sehnsucht Gottes, von uns Menschen geliebt zu werden. Dieser Sehnsucht Gottes nach unserer Liebe eine Antwort zu geben, das wäre unsere Aufgabe: „Ja, Herr, Du weißt alles, Du weißt, dass ich Dich liebe“ – Du bist der Gott meines Herzens. „Ich bin bereit, ganz“ – Amen.

Nur ein Strohalm?

Nach einer Erzählung aus Mexiko

Wie schön ist es, sich in der Advents- und Weihnachtszeit Geschichten zu erzählen, besonders, wenn sie uns tiefere Wahrheiten verstehen lernen. Diese Geschichte aus Mexiko hilft uns, zu erkennen, dass oft im Kleinen und im ersten Moment scheinbar Wertlosem, etwas Wichtiges für uns stecken kann.

Öffnen wir unsere Augen für die Geheimnisse Gottes!

Draußen auf dem Feld waren Hirten und hüteten die Schafe. Es war finstere Nacht und bitterkalt. Sie hockten um ein kleines Feuer, um sich daran zu wärmen, als sie plötzlich einen kleinen Lichtstrahl am Himmel sahen. Sie erschraken, denn keiner von ihnen wusste, was das zu bedeuten hatte. Und plötzlich waren da Engel. Einer sprach: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude. Es ist die schönste Nachricht, die je auf Erden gehört wurde. In Betlehem ist Jesus geboren; der Sohn Gottes ist zu den Menschen gekommen. In einem Stall werdet ihr Ihn finden. Er liegt in einer Futterkrippe und ist in Windeln gewickelt.“ Sofort machten sie sich bereit. Doch was sollten sie dem Kind mitbringen? Sie hatten nicht viel, also brachten sie Ihm mit, was sie zum Leben hatten. Und obwohl sie so arm waren, kam da einiges zusammen:

- etwas Milch vom Mutterschaf,
- ein weiches Lammfell,
- ein Säckchen Mehl,
- ein Stück Schafskäse,
- ein Bund Holz zum Feuer machen,
- ein Beutel voll Winteräpfel,
- und Sterne aus Stroh.

Eine Hilfe zur Erinnerung

So bepackt machten sie sich auf den Weg. Lange und sehr aufmerksam betrachteten sie das Kind. Sie spürten, dass ihr Leben nicht sinnlos sein konnte, wenn Gott es mit ihnen teilte. Gern schenkten sie dem Kind von dem, was sie mitgebracht hatten und legten ihre Gaben an der Krippe nieder. Mit leeren Händen und der Freude im Herzen kehrten sie zu ihrer Herde zurück. Nur ein kleiner Hirtenjunge hielt etwas in seinen Händen. Er hatte nämlich von der Krippe etwas mitgenommen. Ganz fest hielt er das, was er da hatte. Die anderen bemerkten zuerst nichts, bis auf einmal einer sagte: „Was hast du denn da in der Hand?“ Der kleine Hirte antwortete: „Einen Strohhalm aus der Krippe, in der das Kind gelegen hat.“ – „Einen Strohhalm, das ist ja Abfall. Wirf das Zeug weg.“ Aber der kleine Hirte meinte: „Er ist für mich ein Zeichen für das Kind. Immer, wenn ich ihn ansehe, werde ich an das Kind denken und daran, was die Engel von Ihm gesagt haben.“

Gott gebraucht das unscheinbare …

Am nächsten Tag fragten die Hirten wieder: „Hast du den Strohhalm noch? Wirf ihn weg, er ist doch wertlos.“ Der kleine Hirte antwortete: „Nein, das Kind Gottes hat darauf gelegen.“ Aber die anderen lachten nur. Für sie war das Kind zwar wertvoll, aber doch nicht das Stroh, auf dem es gelegen hatte. Aber der kleine Hirte sah das anders. Er wusste, dass sie Unrecht hatten. Wo sonst hätte das Kind liegen sollen, arm wie es war? Nein, es zeigte ihm, dass Gott gerade das Kleine brauchte, das Wertlose. Ja, Er braucht die Kleinen, die gar nicht viel können! Der Strohhalm aus der Krippe war dem Hirten wichtig. Wieder und wieder nahm er ihn in die Hand, dachte an die Worte der Engel und freute sich darüber, dass Gott die Menschen so liebte, dass Er klein wurde wie sie. Eines Tages nahm ein Hirte den Strohhalm und schrie: „Du mit deinem Stroh, du machst mich verrückt!“ Er zerknickte den Strohhalm wieder und wieder und warf ihn zur Erde. Der kleine Hirte aber stand ganz ruhig auf, nahm den Strohhalm und strich ihn glatt. Er sagte: „Sieh doch, er ist geblieben, was er war: ein Strohhalm. Deine ganze Wut hat daran nichts ändern können.“

Gottes Liebe ist nicht kleinzukriegen

Er hatte erkannt: Aus dem Kind wird einmal ein Mann, und der wird nicht totzukriegen sein. Er wird die ganze Wut der Menschen aushalten, Er wird sie ertragen und trotzdem bleiben was Er ist: Gottes Sohn, unser Retter! Gottes Liebe wird nicht kleinzukriegen sein. Fasziniert hatten die anderen Hirten zugeschaut. Plötzlich erkannten auch sie, dass sie häufig blind waren für Kleinigkeiten, die ihnen hätten die Augen öffnen können für die Geheimnisse Gottes. So, wie auch viele von ihnen das Stroh nicht beachtet hatten. Sie hatten auf das Kind geschaut, nicht aber auf das Stroh, auf dem es lag. Keiner von ihnen lachte mehr über den kleinen Hirten. Vielmehr dachten sie angestrengt nach, und einer nach dem anderen begann von seinen Gedanken zu erzählen: „Ein Strohhalm ist schwach und wird vom Wind leicht weggeblasen. Aber fällt er auf das Wasser, so geht er nicht unter.“ – „Stroh macht nicht satt. Doch wer Stroh hat, weiß, dass vorher eine Ernte stattgefunden hat.“ – „Wer schon einmal auf einem Strohsack geschlafen hat, weiß: der kann ganz schön piksen, doch er ist gleichzeitig weich und hält schön warm.“ Jetzt wurde dem kleinen Hirten klar: „Ihr habt mich verstanden. Gottes Liebe gehört allen Menschen; auch denen, die meinen nicht viel wert zu sein. Deshalb wurde Gottes Sohn Mensch: Klein, arm, hilflos und uns Menschen ausgeliefert. Mit uns will Er die Welt wärmer und heller machen.“

Weihnachtsgeschenke aus Medjugorje!
Der Tiberias-Buchladen bietet tolle Geschenke, mit Versand unter: www.tiberiasmedjugorje.com.
Bestellungen per WhatsApp oder SMS an: 00387-6332-5198

Sucht Ihn, betet und Er wird sich euch schenken!

Weihnachtsbetrachtung von Sr. Hildegard Strittmatter, Gemeinschaft der Seligpreisungen

In dieser Vorweihnachtszeit dürfen wir uns gewiss sein: Maria ist bei uns. Sie hilft uns, Jesus eine würdige Wohnung zu bereiten. Mögen die Gedanken von Sr. Hildegard und die von ihr gewählten Botschaften der Gottesmutter uns dazu eine Hilfe sein.

In dieser Zeit der Pandemie ist es nur schwer möglich nach Medjugorje zu kommen, aber dennoch können wir die Botschaften der Muttergottes betrachten. In den letzten Monaten fallen mir ihre Worte auf: *„Ich bin mit euch."* Immer neu sagt Maria zu uns: *„Ich bin bei euch und ich liebe euch alle" (25.4.2020)*, denn sie will uns als Mutter dort nahe sein, wo wir leben. Für ein kleines Kind ist es lebensnotwendig zu wissen, dass seine Mutter da ist, ebenso ist es das auch für unsere Seele. *„Ich bin mit euch!"* – Wie wohltuend sind diese Worte, und wie gut kommt unser Inneres zur Ruhe, wenn es den Schutz und die Gegenwart der Mutter erfährt. Deshalb betet der Psalmist: „Ich ließ meine Seele ruhig werden und still; wie ein kleines Kind bei der Mutter ist meine Seele still in mir." (Ps 131,2)

Jesus soll in uns Mensch werden

Gottes Liebe ist unendlich, und Er hat uns Maria als Mutter geschenkt. Er wollte, dass Jesus in Maria Mensch wird. Gott will aber auch, dass Jesus in uns Mensch werden und so das Gute in der Welt und in uns wachsen kann. Vor der Geburt Jesu zog Josef mit Maria von Nazareth nach Bethlehem, um sich eintragen zu lassen, weil eine Volkszählung war. Maria erwartete ein Kind. „Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte Ihn in Windeln und legte Ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war." (Lk 2,6-7) Die hl. Teresa von Avila sagt, dass wir uns mit der Menschheit Christi verbinden sollen, denn Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. „Auf Erden kann man Gott nur finden, wenn man an der Krippe niederkniet und Ihn anbetet, der in einem hilflosen Kind verborgen ist", schreibt sie. Jesus zu betrachten, Ihn in Seinem Tun und Denken, in Seinem Fühlen und Wollen nachzuahmen, Ihm von Bethlehem bis Kalvaria nachzufolgen – das ist der sicherste und kürzeste Weg.

Wir finden Gott, wenn wir vor der Krippe niederknien und anbeten!

Wir dürfen uns von Ihm lieben lassen

In dieser Gnadenzeit betrachten wir das Jesuskind und Maria. Das Jesuskind hat schon seit Beginn eine besondere Rolle in der Spiritualität von Medjugorje. Auch heute ist sie ganz auf Jesus ausgerichtet und Maria betet für uns: *„Ich bin mit euch und halte vor meinem Sohn Jesus Fürsprache für jeden von euch."* (25.08.2020) Das Rosenkranzgebet öffnet unsere Herzen und führt uns in die Gegenwart Gottes und Mariens. Beim Geheimnis, „den du, o Jungfrau, in Bethlehem geboren hast", betrachten wir Gott, der Mensch geworden ist. Wir staunen über Seine Schönheit, Seinen kleinen Körper, Seine Gefühle, Seine enge Beziehung zu Seiner Mutter. Wir dürfen an dieser Liebe Anteil haben und uns einfach von Jesus und Maria lieben lassen. Durch das Gebet kann Jesus auch in uns geboren werden und wir dürfen Gott alles anvertrauen, was uns bewegt.

Begegnen wir dem Vater

Maria hat Schmerz, Angst und Not erfahren und trotzdem nie an der Liebe des himmlischen Vaters gezweifelt, sondern Ihm bedingungslos vertraut. Sie ermutigt auch uns, den Weg der Liebe und des Friedens in Gott zu gehen: *„Ihr habt keine Zukunft und keinen Frieden, bis euer Leben mit der persönlichen Bekehrung und der Veränderung zum Guten beginnt." (25.08.2020) „Ohne Gott habt ihr keine Zukunft und kein ewiges Leben."* (25.11.2017) In Jesus hat uns Gott Seine Liebe geoffenbart. Er lehrt uns Gott Vater zu nennen: „Wenn ihr betet, sagt Vater …". (Lk 11,4) Schwester Lucia von Fatima sagt vom Rosenkranz: Wenn wir ihn mit Liebe beten, dann sind wir wie Kinder, die sich jeden Tag Zeit nehmen, um zu ihrem Vater zu gehen, ihn zu begleiten, ihm ihren Dank zu sagen und seinen Rat und Segen zu empfangen. Es ist ein gegenseitiger Liebesaustausch des Vaters mit dem Kind und des Kindes mit dem Vater.

„Liebe Kinder! Möge diese Zeit für euch eine Zeit des Gebetes sein. Ohne Gott habt ihr keinen Frieden. Deshalb, betet für den Frieden in euren Herzen und Familien, damit Jesus in euch geboren und euch Seine Liebe und Seinen Segen geben kann." (25.11.2019) Das einfache Gebet mit dem Herzen bewirkt Wunder. *„Sucht Ihn, betet und Er wird sich euch im Kind schenken, das Freude und Friede ist. Ich bin mit euch." (25.11.2019)*

Danke Maria, dass du mit uns bist und uns führst, damit wir mit Christus vereint und in Ihm verwurzelt sind und so das Gute und den Frieden des Himmels in uns haben. Denn wir sind „Seine Geschöpfe, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat." (Eph. 2,10)

Lehre auch du andere zu lieben! Dann erst wird Weihnachten auch für dich selig und freudig sein. Übst und schenkst du Nächstenliebe, dann beschenkst du Christus und Er wird dein Geschenk sein.

P. Petrus Pavlicek

Gott ist alles was wir brauchen!

Gedanken zum neuen Jahr

Von Sr. Elvira Petrozzi, Gemeinschaft Cenacolo

Sr. Elvira ist die Gründerin der Gemeinschaft Cenacolo, deren beeindruckendes Zeugnis wir immer wieder in Medjugorje hören dürfen. In folgenden Gedanken ermutigt sie uns, gerade im neuen Jahr Gott jeden Tag zu weihen, immer wieder aufzustehen und uns von Ihm neue Hoffnung schenken zu lassen.

Weihnachten ist eine besondere Zeit. Es erinnert uns an das Geschenk unseres Lebens! Weihnachten hilft uns, auf uns selbst und unsere Geschichte zu schauen, die auch die Geschichte des „Gott-mit-uns" geworden ist. Es ist eine wunderschöne und faszinierende Erfahrung, wenn wir darüber nachdenken, dass wir nicht nur unsere Existenz geschenkt bekommen haben, sondern darüber hinaus auch das Geschenk der Begegnung mit Gott, dem Vater, der uns den Frieden wiederbringt.

Gott ist mit uns – Er hält unser Leben in Seiner Hand!

Gott kennt Deinen Schmerz!

Oft begegne ich Jugendlichen, die mir sagen: „Ich habe viele Dinge in meinem Leben gemacht, aber meine Probleme, diese Wüsten in meinem Leben, sind in mir geblieben." Vielleicht vergessen wir zu schnell, dass der Grund für unsere Fehler nicht nur in unserem Kopf zu suchen ist, er findet sich in unserem Leben. Mein Leben wird getragen vom Leben Gottes, der in mir lebt, vom Leben der Gnade und des Geistes. Wenn ich von „Geist" spreche, möchte ich nicht, dass ihr an etwas weit Entferntes, Irreales denkt: das Leben des Geistes findet sich in dir, in deinem Schmerz, in deiner Fähigkeit zu lieben, zu leiden, kreativ und entschieden zu sein … das sind wir! Unseren Willen kann man nicht sehen, aber er existiert; unsere Liebe zu den anderen sieht man nicht, aber sie existiert … und das ist das Wichtigste in dir! Aber auch das Sensibelste, Verletzlichste, das du in dir trägst. Wenn wir an die Dinge denken, die uns traurig machen, müssen wir auch den Mut haben, sie in unserem Herzen zu leben; nicht nur im Kopf, sondern auch in unserem Mitgefühl, unserem Schmerz, in unseren inneren Kämpfen. Dann öffnet sich der Himmel und du trittst in das Geheimnis ein, das das Leben ausmacht. Dort kann dir der Grund für alles, was dir in deinem Leben begegnet, von Ihm offenbart werden, der um dein Herz und deine Mühsal weiß. Er kennt deine wirkliche Identität, Er weiß nicht nur, was du getan hast, sondern wer du im Tiefsten bist!

Er will, dass Du lebst!

Wer hat Dich geschaffen? Wir haben einen Schöpfer, ob wir das glauben oder nicht: dass wir leben und existieren, verdanken wir nur Ihm, der uns so sehr liebt, dass Er uns in Seiner Liebe jeden Moment unseres Lebens schenkt! Dieses Leben ist eine Reise, wir sind auf einer Pilgerfahrt zusammen mit allen anderen Männern und Frauen guten Willens, die an das Leben, an die Liebe und an die Vergebung glauben. Und wir sind viele, denn ich weiß, dass auch ihr dazugehört, ihr seid Männer und Frauen, die an das Leben glauben, ihr seid Menschen, die an die Liebe glauben, an eine Liebe, die Mitgefühl ist, Vergebung und Neuanfang, eine Liebe, die treu ist! Wir haben das Glück, dass wir all das nicht nur erkennen oder suchen können, wir können es auch empfangen, glauben und leben, indem wir unserem Schöpfer begegnen.

Weihen wir Gott jeden Tag!

Und so wollen wir das neue Jahr beginnen: wir möchten jede Sekunde, jede Minute, jeden Tag Gott und Maria weihen, jeden Augenblick dieser Zeit, die mit uns oder ohne uns immer weiterläuft. Wir können die Geschichte nicht anhalten: die Zeit eilt weiter und reißt alles und alle mit sich. Aber wir können und wollen jede Woche, jeden Tag, jeden Monat dieses Jahres Gott weihen, in dem Sinne, dass wir der Traurigkeit, der Einsamkeit, dem Zorn, der Gewalt und der Verzweiflung keinen Einlass mehr gewähren. Auch wenn du einmal sündigst, du wirst deinen Weg mit Gott weitergehen; wenn du fällst, hebt Er dich auf, weil du mit Ihm gehst. Wie oft hebt Er dich auf? Tausend Mal jeden Tag! Weil du auf der Straße des Lichts bist, der Wahrheit und der wahren Liebe! Wir suchen die Hoffnung – und Er ist diese Hoffnung, wir möchten Vertrauen haben – und Er ist dieses Vertrauen. Er ist Liebe, Freude, Wahrheit und Freiheit … Er ist all das was wir brauchen und jemals brauchen werden. Ein gutes Neues Jahr Euch allen, möge es gesegnet sein vom Herrn und gelebt werden unter dem mütterlichen Blick Seiner Mutter Maria!

Quelle: www.cenacolo.at

Geschenkidee: Die neue Weihnachts-CD von „Adonai-Music" ist eine schöne Mischung aus zehn klassischen bekannten Weihnachtsliedern, darunter „Stille Nacht", „Es ist ein Ros` entsprungen", „O holy night" u.v.m. „Adonai Music" ist es ein Herzensanliegen, dass die schönen alten Weihnachtslieder die Wohnzimmer und Herzen mit der Freude der Heiligen Nacht und mit echtem Gebet erfüllen. Ab dem ersten Advent kann das Weihnachtsalbum im Shop unter www.adonai-music.de als CD für 13,– Euro bestellt werden. Eine digitale Version zum Download wird über iTunes angeboten.

40 Jahre Medjugorje!
Welch ein Grund zu danken und zu feiern!

Medjugorje Online-Kongress 30./31. Januar 2021

Von Bernhard Thoma

Unser großer Jubiläumskongress anlässlich des 40. Jahrestages der Erscheinungen in Medjugorje rückt näher. Hier findet ihr die neuesten Infos und das vorläufige Programm.

Im nächsten Jahr können wir auf einen runden Geburtstag der Ereignisse von Medjugorje blicken: 40. Jahre! Normale Ereignisse? Mit Nichten! Dieses Angebot des Himmels, dass wir – jeder Einzelne von uns – dazu aufgerufen sind, an einer neuen Zeit mitwirken zu dürfen, ist so ein gewaltiges Versprechen, dass wir dies erst in seiner ganzen Tragweite realisieren müssen.

Ein Grund zur Freude

„… Ich bereite euch für neue Zeiten vor, damit ihr fest im Glauben und beständig im Gebet seid, so dass der Heilige Geist durch euch wirken und das Angesicht der Erde erneuern kann …“. (Botschaft vom 25.06.2019) Ja, wir dürfen uns freuen, mit dabei zu sein, um das Angesicht der Erde zu erneuern. Menschlich gesehen ist dies ein hoffnungsloser Fall. Für die Gottesmutter, die uns ja unermüdlich, seit fast 40 Jahren, täglich ermutigt, ist es ein Zeichen der Wertschätzung und des Vertrauens gegenüber einer jeden Seele, die sich vertrauensvoll an sie wendet. Lassen wir uns an diesen beiden Tagen durch spannende Zeugnisse, Live-Übertragungen direkt aus Medjugorje, guter Musik, einem interessanten Quiz und inspirierenden Impulsen ermutigen, hoffnungsvoll und freudig diese besonderen Zeiten fest im Glauben und beständig im Gebet zu erleben, damit der Hl. Geist durch uns das Angesicht der Erde erneuern kann.

Seid dabei!

Hier das vorläufige Programm:

Samstag, 30. Januar 2021
- Beginn: 14:00 Uhr
- In Originalbildern und Interviews erleben Sie die 40-jährige Geschichte der Ereignisse von Medjugorje.
- Erzbischof Henryk Hoser (apostolischer Visitator in Medjugorje) referiert zur Bedeutung der Aufgabe von Medjugorje. Thema: Medjugorje, „Modell der Neuevangelisation für die Welt“.
- Zeugnis eines Priesters über die Bedeutung von Medjugorje in seinem Leben.
- Eine tolle junge Worship-Band mit neuen geistigen Liedern erfrischt immer wieder zwischen den Beiträgen.
- Ab 17:00 Uhr: Abendprogramm aus Medjugorje mit einem Seher/einer Seherin.

Sonntag, 31. Januar 2021
- Beginn: 14:00 Uhr.
- Franjo Komarica (Bischof von Banja Luka, Vorsitzender der Bischofskonferenz für Bosnien und Herzegowina) spricht zum Thema: „Medjugorje – Auswirkungen auf die Weltkirche“.
- Pilgerleiter erzählen: „Kuriose und lustigste Begebenheiten bei Wallfahrten nach Medjugorje“.
- Pater Marinko Sakota (Pfarrer von Medjugorje) spricht.
- Ein spannendes Quiz der besonderen Art, mit der Möglichkeit tolle Preise zu gewinnen.
- Passend zum Jubiläum: 40 internationale Statements und Glückwünsche.
- Zwei engagierte, lebendige und internationale Jugendbewegungen kommen zu Wort.
- Eine Frucht von Medjugorje: „Kirchen für den Osten“ – Entstehung und Wirken eines inzwischen weltweit agierenden Hilfswerkes.

Bleiben Sie am Ball

Besuchen Sie uns auf unserer Internetseite: www.medjugorje-kongress.de, dort können Sie auch unseren Live-Stream verfolgen. Und schauen Sie gerne auf unserem Youtube-Kanal YouTube: Medjugorje Deutschland und Facebook: Medjugorje Kongress vorbei. Hier finden Sie auch viele Videostimmen zum Kongress. Wir freuen uns auf einen Daumen hoch, gerne liken und teilen!

Stimmen zum Kongress

Liebe Medjugorje-Pilger aus der ganzen Welt, ich grüße Sie aus dem Informationszentrum „MIR Medjugorje“, aus dem wir täglich das Abendprogramm und alle liturgischen Geschehnisse übertragen. Wir möchten Sie ermutigen, sich am internationalen Online-Kongress zu beteiligen. Herzliche Grüße und folgen Sie dem Ruf der Muttergottes.

Vedran Vidovic, Direktor des Informationszentrums „MIR“ Medjugorje

Medjugorje ist ein „gefährlicher“ Ort, den kaum einer kommt zurück, wie er hingefahren ist, auch bei mir ist es so gewesen. Ich wäre heute nicht Priester, wenn mich die Gottesmutter in Medjugorje nicht berührt hätte. Seit 40 Jahren ist der Himmel offen, seit 40 Jahren kommt die Gottesmutter jeden Tag zu den Sehern. Ich lade sie ein, dabei zu sein, wenn der Medjugorje-Konferenz in Deutschland stattfindet!

Pfr. Josef Gratzer, KIT-TV

Wir freuen uns auf den Medjugorje-Kongress und grüßen alle unsere Medjugorjepilger. Seid mit dabei! Wir feiern 40 Jahre Medjugorje - und die Anwesenheit der Gospa. Wir freuen uns auf Euch!

Reinhold & Luise Rommel, Pilgerleiter

Ich freue mich sehr über diesen Kongress. Denn durch diese ganze Corona-Situation können wir einander so fremd werden. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Gottesmutter weiterhin jeden Tag erscheint, dass ihr Blick auf uns ruht und uns verbindet. Wenn wir uns gemeinsam im Gebet immer wieder finden, dann geht die Botschaft nicht verloren. Sie kommt ja, um uns zu helfen, und wir helfen ihr, uns zu helfen. Deshalb ist der Kongress so wichtig. Auch um zu wissen, dass wir alle da sind.
Wir alle machen alle dort weiter, wo wir sind, so, wie wir es können. Ich möchte uns alle ermutigen, Medjugorje nicht zu vergessen. Die, die kommen können, kommen, die, die nicht kommen können, sind verbunden im Gebet. Die Muttergottes segnet uns weiterhin. Der Seher Ivan sagt mir immer: „Wenn ihr sehen könntet, mit was für einer Liebe und Freude sie auf ihre Kinder schaut, die im Gebet in ihren Herzen vereint sind!“ Mit ihr sind wir eine Armee, die unüberwindbar sein wird. In diesem Glauben und diesem Vertrauen, dass wir eine allmächtige Fürsprecherin haben, die uns jeden Tag besuchen kommt, können wir voller Freude und Kraft in dieser sehr schweren Zeit weitermachen. Der Himmel ist auf unserer Seite und wir wollen in eine neue Zukunft hinein, die viele Überraschungen mit sich bringt. Also machen wir weiter, auch wenn alles quer ausschaut und gegen uns scheint – ist es nicht! Es muss viel weggehen, damit etwas Neues kommen kann. Also mit Mut voran, ohne Angst, als lebendige Menschen des Gebets, die an den lebendigen Gott glauben. Ich freue mich auf unser nächstes Zusammenkommen. Milona von Habsburg

Medjugorje formte unser Leben

Zeugnis von Doris und Bernhard, Odenwald

„Medjugorje ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken“, so bezeugen Doris und Bernhard. Begonnen hat ihre Liebe zu diesem Ort an Silvester 1999/2000, als sich die beiden, auf ihrer jeweils ersten Wallfahrt dorthin, kennenlernten. Wie Medjugorje ihr Leben geprägt und verändert hat, lest ihr im folgenden Zeugnis.

Bernhard: Mein Cousin überredete mich, nach Medjugorje zu fahren, mit den Worten: „Geh dahin, da passiert etwas mit dir“. Nachdem er mich monatelang bearbeitet hatte, fuhr ich mit der Gemeinschaft „Totus Tuus“ nach Medjugorje. Im Bus dachte ich, ich bin im „falschen Film“ und wollte unterwegs aussteigen. Ein Rosenkranz nach dem anderen machten aus mir ein nervliches Wrack als ich in Medjugorje ankam. Innerlich widerstrebte mir alles, wie z.B. im Kollektiv direkt nach der Ankunft in die Kirche zu marschieren. Dennoch ging ich mit. Meine Unruhe und mein inneres Unwohlsein fanden in der Kirchenbank der letzten Reihe ihren Höhepunkt. Eine Stimme in mir wollte mich zum Rausgehen verführen. Aber mein Odenwälder Dickschädel antwortete nur: „Jetzt hab’ ich die Sache gebucht, jetzt zieh’ ich das Ding durch!“ Nach diesem Gedanken erfasste mich ein unbeschreiblicher, unfassbar tiefer Frieden. Ich war so tief bewegt, dass ich aus der Kirche nicht mehr rauswollte.
Doris: Bei mir war es anders. Eine Freundin fragte mich, ob ich an Silvester schon etwas vor habe und da ich auf das „normale“ Silvester mit Raclette und Spielen nicht viel Lust hatte, sagte ich zu. Da ich bereits zwei Jahre zuvor zu Gott gefunden hatte, war der Aufenthalt zwar intensiver als alles bisher Erlebte (durch das viele Gebet und vor allem auch durch die Fasttage, die streng bei Wasser und Brot begangen wurden), aber ich konnte mich mit offenem Herzen darauf einlassen. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich mir sowohl ein Leben im Kloster als auch ein Leben in der Ehe vorstellen.

Wir sind unendlich dankbar für die Zeiten in Medjugorje!

Nach der Beichte hatte ich das Gefühl, ich schwebe

Bernhard: Mit der neu gewonnenen Erfahrung ging ich vor Silvester beichten. Da die Schlangen vor den deutschsprachigen Beichtstühlen lang waren und die Nacht kalt, entschied ich mich kurzerhand, englisch zu beichten. Ein älterer Priester aus New York nahm mir die Beichte ab, dabei verlor ich jegliches Zeitgefühl. Als ich den Beichtstuhl verließ - mit einer absolvierten Lebensbeichte – stand ich allein auf dem Platz – dem Gefühl nach einen halben Meter über der Erde schwebend.
Doris: Unser weiterer Lebensweg wurde durch Medjugorje geformt. Nachdem wir am darauffolgenden Silvester gemeinsam in Medjugorje waren, verlobten wir uns im April 2001. Im Jahr 2002 heirateten wir.

In Medjugorje wurde ich frei

Bernhard: Unsere Ehe wurde mit fünf gesunden Kindern gesegnet. Im Jahr 2016 entschlossen wir uns, das erste Mal als Familie, nach Medjugorje zu fahren. Mit 40 Jahren Rauchererfahrung und unendlich vielen Versuchen aufzuhören, war ich immer noch der Zigarette treu. Am Erscheinungsberg, am Kreuz, bekam ich die Gnade, von einem Moment auf den anderen kein Verlangen mehr nach Zigaretten zu haben – bis jetzt!
Doris: Seit dieser Fahrt verbringen wir jedes Jahr mit der Familie Silvester in Medjugorje. Jeder Aufenthalt hat das Leben in unserer Familie ein Stück weit gelenkt. Auch die vielen kleinen Wunder, die wir durch Gespräche, einen intensiven Rosenduft an unterschiedlichen Stellen und zu unterschiedlichen Zeiten, Vorträge und Predigten erfahren durften, haben unser Leben geprägt. Dafür sind wir unendlich dankbar!

Diese Zeit ist eine Gnadenzeit!

Von P. Iganz Domej, Gemeinschaft „Maria, Königin des Friedens“

P. Ignaz Domej war während des „Lockdowns“ in Medjugorje. Genau zu dieser Zeit entstand eine neue Gebetsgruppe, an der auch er teilnahm. Im folgenden Bericht lässt er uns seine Eindrücke miterleben.

Die Corona-Krise hat auch Medjugorje verändert. Der weltweite Zustrom der Pilger ist durch die anfänglich drastischen Maßnahmen der Pandemie fast zum Erliegen gekommen. Die Gläubigen waren in dieser neu entstandenen Situation gezwungen, neue Ausdrucksformen des Glaubens zu suchen. Die momentane Leere im „Lockdown“ hat den Menschen bewusst gemacht, dass die besondere Anwesenheit der Gottesmutter in Medjugorje eine große Gnade ist. Sie spürten, dass Gott uns nahe ist, vor allem wenn Nöte über die Menschen hereinbrechen.

Menschen finden sich im Gebet

Als die Pandemie ausgerufen wurde, war ich in Medjugorje und bereitete die Fertigstellung unserer Kapelle vor, da der päpstliche Visitator, Erzbischof Hoser, unserer Gemeinschaft „Maria, Königin des Friedens“ dafür die kanonische Erlaubnis gab. In dieser Zeit waren wegen der Gefahr der Ausbreitung des Virus größere Ansammlungen von Menschen verboten. Deshalb betete ich oft am Erscheinungsberg und am Kreuzberg. Dort traf ich viele Menschen, die auch gebetet haben. In der freien Natur war es leichter, die vorgeschriebenen Distanzregeln einzuhalten. Spontan versammelten sich an diesen Orten Menschen zum gemeinsamen Gebet, woraus sich genauso spontan Gebetsgruppen entwickelten. Von einer Gebetsgruppe, die ich miterlebt habe, möchte ich kurz Zeugnis geben: Am 24. Juni, dem 39. Jahrestag der Erscheinungen, entschlossen sich einige Familienväter dazu, jeden Tag bis zum 40. Jahrestag, auf den Erscheinungsberg zu gehen. Diese mutige Entscheidung kam auch mir zu Ohren und ich entschied mich dazu, dabei zu sein. Unsere Gruppe bestand anfangs nur aus Männern, die rosenkranzbetend zur Erscheinungsstelle aufstiegen. In den ersten Tagen begegnete uns eine Frau, die uns verwundert ansprach. Sie sagte, dass die Welt nicht untergehen würde, solange die Männer beteten! Wenn die Männer beten würden, dann würden auch die Frauen und die Jugendlichen mit ihnen zu beten beginnen. Und so war es dann auch. Die kleine Gruppe von Männern wuchs bald zu einer bunten Gebetsgruppe an, die sich um fünf Uhr früh bei der ersten Station des Freudenreichen Rosenkranzes trifft, als Dank an die Gottesmutter für ihr Kommen. Beim Besteigen des Berges beten wir gemeinsam alle drei Rosenkränze. Bei den Stationen der Rosenkranzgeheimnisse verweilen wir einen Moment mit einer kurzen Betrachtung. Die Mitglieder der Gebetsgruppe beten die einzelnen Gesätzchen vor. Nach dem Schmerzhaften Rosenkranz kommen wir zur Erscheinungsstelle. Vor der Statue wird die Gottesmutter mit dem „Engel des Herrn“ begrüßt und im Hintergrund hören wir meistens die Glocken der Pfarrkirche von Medjugorje. Nach den „Sieben Vater Unsern“ sprechen wir ein Weihegebet. Beim Hinuntersteigen zum blauen Kreuz beten wir dann den glorreiche Rosenkranz und beim blauen Kreuz beten wir als Abschluss die „Lauretanische Litanei“. Für diejenigen, die nicht zur Arbeit gehen müssen oder andere Verpflichtungen haben, gibt es noch die Möglichkeit, zur Hl. Messe zu gehen. Zu dieser Gebetsgruppe ist jede und jeder herzlich eingeladen. Das Gebet verbindet die Betenden untereinander und jeden Tag kommen mindestens dreißig bis vierzig Personen zum Gebet. Auch die Pilger, die nach Medjugorje kommen, sind zu diesem einfachen Gebet eingeladen worden. Viele von ihnen bleiben dann mit der Gruppe verbunden und beginnen zu Hause in ihren Pfarreien gemeinsam mit ihren Freunden zu beten.

Die Gebetsgruppe auf dem Erscheinungsberg.

Alles zur Ehre Gottes!

Am 25. Juli 2020 hat es geregnet. Es war genau ein Monat nach Beginn dieser Gebetsgruppe. Als wir zu dem Ort kamen, an dem die Gottesmutter erschienen ist, rissen die schweren Wolken auf, die Sonne kam heraus und ein großer Regenbogen erschien am Himmel. Für alle Anwesenden war es ein sichtbares Zeichen, dass der Himmel sich freut. Am Abend sagte dann die Gottesmutter in der Botschaft durch die Seherin Maria: *„Seid Widerschein und Vorbild mit eurem Leben, dass der Glaube und die Hoffnung noch leben und die neue Welt des Friedens möglich ist.“* Das sind Hoffnungszeichen, die uns ermuntern sollen, dass gerade *„diese Zeit eine Gnadenzeit ist“* und dass *„die neue Welt des Friedens möglich ist“ (25.07.2020)*. Gott schenkt Mut zur *„persönlichen Bekehrung und der Veränderung zum Guten“ (25.08.2020)*.

Wie das geht, hat mich Erich, ein Freund aus Wien, gelehrt. Er hat in Medjugorje einen Schlaganfall erlitten und kann sich seitdem sprachlich nicht mehr gut ausdrücken. Mit Freude hat er mir, mit Hilfe seiner Aufzeichnungen, die letzte Botschaft vom 25. September erklärt: Wir sollen *„alles, was wir tun zur Ehre Gottes“* tun, ganz gleich was geschieht. *„Der Himmel wird unsere Herzen mit Freude erfüllen“*, weil *„Gott uns liebt“* und uns als geliebte Kinder unserer geliebten Gottesmutter sendet *„um uns und die Erde auf der wir leben zu retten!”*

Bitten wir ihn um seine Fürsprache!

Interview zum 20. Todestag von P. Slavko Barbaric

Mit seiner Schwester Sofija Soldo

Pater Slavko Barbaric, OFM, der 18 Jahre lang in Medjugorje wirkte, verstarb am 24. November 2000 auf dem Kreuzberg. Er war vielen Pilgern Hilfe und Vorbild und hat für sich die tiefe Bedeutung der Ereignisse in Medjugorje verstanden und in jeder Konsequenz angenommen. Ihm verdanken wir unter anderem das Abendprogramm in Medjugorje, wie wir es heute kennen. Anlässlich seines 20. Todestages führten wir ein Interview mit seiner Schwester.

Sofija Soldo

In diesem Jahr begehen wir bereits den 20. Todestag von P. Slavko Barbaric, ihrem Bruder. Was kommt ihnen als erstes in den Sinn, wenn Sie an Ihn denken?
Das erste, was mir in den Sinn kommt, ist, dass er ein Priester war, ein wahrer Priester, bis zum Ende seines Lebens.
Wie haben Sie, als seine Schwester, P. Slavko erlebt?
Es hätte nicht schöner sein können. Es war bei ihm immer alles richtig und am richtigen Platz.
Wie haben Sie als Familie in ihrer Kindheit den Glauben gelebt?
Das war wunderbar. Wir haben immer den Rosenkranz gebetet und wir waren immer eins.
Wie haben sie P. Slavko in Medjugorje erlebt?
Er hat für die Pilger alles gegeben. Er hat sie immer mit Freude erwartet, war immer fröhlich mit ihnen, hat ihnen alles erklärt, denn er konnte viele Sprachen sprechen und sich mit allen verständigen.
Wissen Sie, ob es ein Leitwort gab, unter das er sein Leben gestellt hat?
Ja. Er hat sich ganz in die Hände der Muttergottes gelegt. Vollkommen. Denn er war in ihrer Schule.
P. Slavko hat im Leben vieler Menschen Spuren hinterlassen. Sein Wirken in Medjugorje war für uns alle ein großer Segen. Er hat für Gott und für die Pilger alles gegeben. Was denken Sie, ist sein tiefstes Vermächtnis an uns?
Das Gebet und die Liebe untereinander. Und dass man die Botschaften der Königin des Friedens lebt.
Was hat Medjugorje für ihn bedeutet?
Alles. Medjugorje hatte eine große Bedeutung für ihn. Alles, was er getan hat, hat er mit Liebe getan.
Gab es eine Botschaft der Gottesmutter, die für ihn am Wichtigsten war?
Das weiß ich nicht genau. Aber ich weiß, dass das Allerwichtigste für ihn das Gebet und das Fasten war. Er hat wirklich gefastet und gebetet.
Er war ein großer Verteidiger der Muttergottes und ihrer Botschaften und hat dafür auch viel gelitten. Können Sie uns etwas dazu sagen?
Ja, er hat viel gelitten, aber er hat sein Leiden mit der Muttergottes getragen, denn die Muttergottes war für ihn alles.
Was denken Sie, würde uns P. Slavko heute sagen, wenn er hier wäre?
Was würde er uns sagen? Betet, fastet, liebt einander, lebt die Botschaften der Muttergottes, denn darin liegt so viel Gnade für uns. Für ihn ist es jetzt leicht, denn nun ist er ständig mit der Muttergottes. Möge er für uns beten. Wir sollten zu ihm sagen: P. Slavko, bete für uns.
Was für Erfahrungen machen die Menschen heute mit P. Slavko?
Viele Menschen haben mir erzählt, dass sie zu seinem Grab kommen, dort beten, und dass sie dort viele Gnaden bekommen. Oftmals kommen Priester zu mir und sagen mir immer wieder, dass sie viel mit P. Slavko erlebt haben, dass er ein heiliger Priester war und sie sagen: „Bete für mich, damit ich zumindest ein wenig so werde, wie P. Slavko als Priester war!“
Möchten Sie zum Schluss noch etwas über P. Slavko hinzufügen?
Ich könnte so viel über ihn sprechen. Ich sage nur: Danke, dass wir ihn gehabt

P. Slavko

haben. Wir können ihn um seine Fürsprache bitten, dass er uns hilft. Wir kennen die Botschaft, die die Muttergottes uns gegeben hat, in der sie über ihn spricht. (Siehe blauer Kasten)
Wir wissen nicht, warum er so früh gehen musste. Die Muttergottes weiß es. Aber er hatte sozusagen hundert Leben gelebt, soviel hat er getan. Als er gestorben ist, waren seine Bücher in zwanzig Sprachen übersetzt und weltweit über 20 Millionen Exemplare gedruckt. Ich kann nur sagen: Geh’ zum Grab, und du wirst ihm dort begegnen.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. November 2000

„Liebe Kinder! Heute, wenn der Himmel euch in einer besonderen Weise nahe ist, rufe ich euch zum Gebet auf, damit ihr durch das Gebet, Gott auf den ersten Platz stellen könnt. Meine lieben Kinder, heute bin ich euch nahe, und ich segne jeden von euch mit meinem mütterlichen Segen, damit ihr Stärke und Liebe für alle Menschen habt, denen ihr in eurem irdischen Leben begegnet, und damit ihr die Liebe Gottes weitergeben könnt. Ich freue mich mit euch, und ich möchte euch sagen, dass euer Bruder Slavko in den Himmel geboren wurde und für euch Fürsprache hält. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!”

Termine und Mitteilungen

Ob diese Termine stattfinden, hängt von den Corona-Maßnahmen ab. Bitte melden Sie sich bei Interesse beim Veranstalter.

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2021:

Buswallfahrt
05.04.–11.04. Ostern
31.07.–07.08. Jugendfestival
28.12.20–03.01.21 Jahreswechsel
mit Start in Marienfried/Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Flugpilgerreisen
05.04.–12.04. (Mü) Ostern
27.04.–02.05. (Stg/Mü) 1. Kurzflug
15.05.–20.05. (Stg/Mü) 2. Kurzflug
24.05.–31.05. (Stg/Mü) Pfingsten
21.06.–28.06. (Stg/Mü) Jahrestag
30.08.–06.09. (Lucienne)
09.09.–16.09. (Stg/Mü) Kreuzerhöhung
02.10.–09.10. (Stg/Mü) Herbst

Die Flyer zu den Wallfahrten werden wir in der Märzausgabe beilegen.
Änderungen sind möglich!
Mit Ü/HP, Bustransfer nach Medjugorje und Reiseleitung. Stg = Stuttgart, Mü = München. Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen/Beuren, Tel.: 07302-4081.Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO" von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel.: 0774-92983.

Internat. Seminare in Medjugorje 2021 unter dem Thema: „Was muss ich Gutes tun?" (Mt 19,16)

Int. Begegnung der Veranstalter von Pilgerreisen, Leiter der Friedenszentren und der mit Medjugorje verbundenen Gebets- und Karitativgruppen:
14.–18.03.

Int. Seminar für das Leben: 05.–08.05.
Seminar für Priester 05.–10.07.
Seminar für Ehepaare 03.–06.11.
Nähere Infos unter: www.medjugorje.hr.

Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus „Domus Pacis". 10.–16.10.: Info: Mathilde Holtmann, Tel.: 02574-1675.
06.–12.11.21: Info: Martha Horak, Tel.: 0043-662-436155 oder Email: martha.horak@gmx.at.

Exerzitien / Einkehrtage in Marienfried:
03.–06.12.: „Mein Lebensplan – Gottes Lebensentwurf für mich und mein Leben?", mit Pfr. Dr. Jesu-Paul Manikonda.
04.–06.12.: Berufungs-Orientierungs-Wochenende für Jugendliche und für ledige Männer und Frauen, mit Prof. P. Dr. Karl Wallner.
28.–31.12.: „Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist.", mit Pfr. Peter Meyer.
Infos, Anmeldung und weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150.

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich, Hochaltingen:
29.11.–01.12.: Hochsensibilität – eine Gabe für sich uns andere, mit Mag. Dr. Reinhard Pichler und Team.
07.–11.12.: Exerzitien mit Einzelbegleitung „Siehe, ich bin die Magd des Herrn", mit P. Buob und Team.
Anmeldung & weitere Termine: Haus St. Ulrich, St.-Ulrich-Strasse 4, 86742 Fremdingen-Hochaltingen, Tel.: 09086-221, Mail: info@Haus-St-Ulrich.org.

Exerzitien im Kloster Brandenburg, Dietenheim:
05.12./13.03.: Heilungsgebetstag mit Pfr. Fimm.
11.–13.12.: „Bethlehem – eine voweihnachtliche geistliche Reise …", mit P. Herman-Josef Hubka, CRvC.
19.–20.12. „Gott wohnt im Lobpreis seines Volkes", Anbetungswochenende.
23.12.–02.01.: Weihnachtsfreizeit für alle, die Gemeinschaft suchen.
30.01.: „Letzte-Hilfe-Kurs" Mut zur Sterbebegleitung, mit Bettina Müller.
05.–07.02.: Kath. Dating Wochenende für alleinstehende Christen von 30–49 Jahren, mit P. Paulus M. Tautz, CFR.
18.–21.02.: Schweigeexerzitien für Frauen nach dem hl. Ignatius, mit P. Martin Baranowski, LC.
26.–28.02.: Männerwochenende mit P. Paulus Tautz, CFR.
04.–07.03.: „Wenn euch also der Sohn befreit, dann seid ihr wirklich frei", mit Pfr. Fimm und Pfr. Meyer.
07.–13.03.: Fastenseminar (Gemäßigtes Fasten nach der hl. Hildegard von Bingen.
18.–21.03.: „Liebe heilt Wunden", mit Pfr. Fimm und P. Leonhard W.

Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel.: 07347- 9550, kontakt@kloster-brandenburg.de.

Exerzitien in Wigratzbad:
09.–12.12. „Hildegardtage" – Chronische Erkrankungen aus der ganzheitlichen Sicht der Heilkunde nach Hildegard von Bingen (Wie entsteht Krankheit? Stärkung fürs Immunsystem. Hilfe bei Rheuma und Krebserkrankung), mit Dr. med. Felicitas Karlinger.
23.–26.12.: „Weihnachtsexerzitien", mit BGR Nikolaus Maier, Direktor.
11.–14.01.: „XIII. Pastorale Fortbildung für Beichtväter" über das forum internum in Zusammenarbeit mit der Apostolischen Pönitentiarie, Rom.

Anmeldung unter: Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstraße 18, 88145 Wigratzbad Tel.: +49(0)8385-92 07-50.

Medjugorje-Samstage und Seminare mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen in Uedem
12.12. Programm: 15:00 Uhr Geistlicher Impuls; Bgl; 16:30 Uhr Rosenkranz; 17:30 Uhr Hl. Messe; Anbetung mit Segensgebet; 20:00 Uhr Abendessen. Nähere Infos: Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; Tel.: 02825-535871; www.seligpreisungen-uedem.de.

Vorträge von Hubert Liebherr sind zu folgenden Themen möglich: „Mein Weg zum Glauben"; „Fußwallfahrten nach Medjugorje, Rom und Santiago de Compostela", „Ereignisse in Medjugorje" und „Kirchen bauen – Eine Frucht der Königin des Friedens und der Versöhnung". Infos und Anfragen an: Medjugorje Deutschland e.V.: Tel.: 07302-4081 oder vortraege@medjugorje.de

Gebetsabend „Holiness" in der Kirche St. Anton, Kempten (Allgäu) 19.12./20.02./17.04./19.06. Programm: 19:00 Uhr Hl. Messe, 20:15 Uhr Anbetung mit Heilungsgebet, Einzelsegen und Beichtgelegenheit. Termine unter www.everlasting-joy.de.

Medjugorje:
Wo der Himmel die Erde berührt!
Ein wunderschöner Wandkalender mit 12 Monatsmotiven und dazu passenden Botschaftstexten Format 38x38 cm mit Spiralheftung. Kosten 12,00 Euro plus 6,90 Euro Versand.
Bestellungen richten sie bitte an: Rudolf Baier, Dominikus-Ringeisen-Straße 4, 86316 Friedberg, Tel.: 0821-668232, Email: R.Baier@t-online.de.

JUGEND 2000

Infos zur JUGEND 2000 findest du unter: www.jugend2000.org
Kontakt: info@jugend2000.org.

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
Holy Hour: Augsburg, Maria Stern, 3. Mi im Monat, 19:00 Uhr.
Lobpreisgottesdienst: Marienfried: 3. Do im Monat, 19:30 Uhr.
JUGEND 2000 in der Diözese Eichstätt:
Holy Hour: Eichstätt 1x im Monat, 19:30 Uhr.
JUGEND 2000 in der Diözese Freiburg:
Gebetskreise: Freiburg, mittwochs 14-tägig, 20:00 Uhr Antoniuskapelle/Kirche St. Martin. Lobpreisgottesdienst: Waghäusel: 3. So im Monat ab 18:00 Uhr.
JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
Holy Hour: München, Dorfen, Rosenheim, Peiting.
Gebetskreise: Siegsdorf, Anzing.
Jugendmesse: München: Hl. Geist, letzter Sa im Monat, 19:30 Uhr; Rosenheim: Pfarrkirche Au, letzter So im Monat, 19:15 Uhr.
Katechesen: Chiemgau: 2. Fr im Monat: 19:30 Uhr in Maria Eck; Landshut: St. Sebastian, 1. Do im Monat, 19:30 Uhr.
JUGEND 2000 in der Diözese Passau
Gebetskreis: Bad Griesbach.
Katechese: Passau: INPUT bei den Maristen, 4. Sa im Monat, 16:00 Uhr.
JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:
Gebetskreise: Abensberg, Donaustauf, Regensburg, Neuenschwand, Teunz, Straubing, Cham.
Holy Hour: Regensburg, Landshut, Mindelstetten, Niederviehbach.
JUGEND 2000 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Holy Hour: Biberach Prayersession: Schemmerhofen/Ingerkingen.
Lopreis: Ehingen.
Gebetskreise: Bad Wurzach, Schemmerhofen, Rottenburg, Berg/Ravensburg, Basenberg, Dietenheim, Stuttgart, Rottenburg.
Katechese: Hoßkirch: 2. Sa in ungeraden Monaten, 16:00 Uhr.
JUGEND 2000 in der Diözese Speyer:
Holy Hour: Niedersimten.
Gebets- und Hauskreise: Gossersweiler, Speyer.

Jesus, was hat Dich so klein gemacht?
– Die Liebe! Hl. Bernhard

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 31.01.2020

S. Em. Joseph Kardinal Ratzinger:
Feierliche Hl. Messe mit Predigt
Art.-Nr. L571 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Werner Fimm hat durch seine jahrelange Erfahrung als Priester und im Befreiungsdienst viele neue Erkenntnisse gewonnen, die für uns sehr wertvoll sind.

Die Wunden über die wir nicht sprechen, sind die tiefsten
Art.-Nr. L812 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Werner Fimm
Wo sind die heutigen Jugendlichen verwundet?
Art.-Nr. L742 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Werner Fimm
Ohne Versöhnung keine Heilung und Befreiung
Art.-Nr. L660 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Werner Fimm
Der Barmherzige Vater, der uns mit ewiger Liebe liebt
Art.-Nr. L739 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Werner Fimm
Der Weg von der Traurigkeit zur vollkommenen Freude
Art.-Nr. L699 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Werner Fimm
Die Auswirkungen der Zungensünden. Wovon das Herz voll ist redet der Mund
Art.-Nr. L813 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Werner Fimm
Gebet um Heilung von der Empfängnis über die Zeit im Mutterschoß, die Kinderjahre, die Schulzeit, die Jugendzeit und bis zum Erwachsenenalter
Art.-Nr. L658 CD Preis 6,30 EUR

Maria Simma erzählt von ihren Begegnungen mit den Armen Seelen
(vorletzter Vortrag im Originalton)
Art.-Nr. L547 CD Preis 6,30 EUR

Mijo Barada
Sein Lebenszeugnis
Art.-Nr. MB01 CD Preis 6,30 EUR

Mijo Barada
Verkündigung des himmlischen Königreiches
Nur solange der Vorrat reicht.
Art.-Nr. MB09 3 CDs Preis 13,90 EUR

Birgitta von Schweden
Eine der größten Mystikerinnen. Sie prophezeihte den Päpsten, Königen und Politikern, was geschieht, wenn sie nicht umkehren. Und alle Prophezeihungen trafen ein.
Art.-Nr. L730 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Santan Fernandes
Betet für die verstorbenen Angehörigen und für die Armen Seelen
Jesus sagte zu Sr. Faustyna: „Wenn ihr sehen könntet, wie sehr die Armen Seelen leiden, ihr würdet nicht aufhören für Sie zu beten."
Art.-Nr. L428 CD Preis 6,30 EUR

Bestell-Adresse
Radio Maria
Kapellenweg 6
88145 Opfenbach/Wigratzbad
Tel.: 07302-4085, Fax 07302-4087
E-Mail: radio_maria@gmx.de
www.radio-maria.de

Sr. Margaritha Valappila
kam 1960 in Rom an und erhielt von Papst Johannes XXIII. den päpstlichen Segen für ihre Berufung. Ende 1989 ereilte sie eine lebensbedrohliche Erkrankung. Sie besuchte mit ihrer Mutter einen charismatischen Gebetstag. Auf diese Weise erfuhr Sr. Margaritha innere und körperliche Heilung. Bei anschließenden mehrtägigen Exerzitien bekam sie durch eine innere Stimme eine neue Berufung: „Gehe und verkünde das Wort Gottes in ganz Europa". Sr. Margaritha wurde 1990 von einer seit 14 Jahren immer wiederkehrenden Trigeminusneuralgie geheilt.

Verletzungen des Bewusstseins und des Unterbewusstseins
Art.-Nr. L402 CD Preis 6,30 EUR

Die 15 Brigitta-Gebete und die 7 Brigitta-Gebete
Der Heiland sagte zur hl. Brigitta: Wer diese Gebete während eines Jahres jeden Tag verrichtet, wird fünfzehn Seelen aus der Verwandtschaft aus dem Fegefeuer erlösen. Fünfzehn Gerechte aus seiner Verwandtschaft werden die Gnade der Beharrlichkeit erlangen. Fünfzehn Sünder aus der Verwandtschaft werden sich bekehren. Die Person welche betet, wird die erste Stufe der Vollkommenheit erreichen. Fünfzehn Tage vor ihrem Tod werde ich ihr meinen Kostbaren Leib reichen, damit sie durch denselben vor dem ewigen Hunger bewahrt werde; ich werde sie vor dem ewigen Durst bewahren, indem ich ihr mein Kostbares Blut zum Trank geben werde. Fünfzehn Tage vor ihrem Tode wird sie eine tiefe Erkenntnis ihrer Sünden erhalten.
Art.-Nr. L463 CD Preis 6,30 EUR

2 Rosenkränze: Lichtreicher und Freudenreicher Rosenkranz
Art.-Nr. L060 CD Preis 6,30 EUR

2 Rosenkränze: Armeseelen-Rosenkranz und 7 Schmerzen-Rosenkranz
Art.-Nr. L614 CD Preis 6,30 EUR

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 31.01.2021**		Einzelpreis
	L571	Feierliche Hl. Messe mit Predigt – S. Em. Joseph Kardinal Ratzinger **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,30 EUR
	L812	Die Wunden über die wir nicht sprechen, sind die tiefsten – Pfarrer Werner Fimm	CD	6,30 EUR
	L742	Wo sind die heutigen Jugendlichen verwundet? – Pfarrer Werner Fimm	CD	6,30 EUR

Siehe Rückseite!

zuzüglich Versandkosten

Name, Vorname

Radio Maria
Kapellenweg 6

Straße

88145 Wigratzbad

PLZ, Ort

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302-4085
Fax: 4087

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

Liebe Leser von „medjugorje aktuell“,

mit großer Freude schicken wir euch vierteljährlich unsere Zeitschrift zu, denn es ist uns ein Anliegen auf diese Weise, auch über die Wallfahrten hinaus, mit euch verbunden zu bleiben.
Doch haben wir eine große Bitte:
Für Druck und Versand belaufen sich die Kosten jährlich auf 40.000 Euro.
Die Menschen, für die die jährlichen 10 Euro Selbstkostenpreis eine finanzielle Härte darstellen, erhalten die Zeitschrift selbstverständlich kostenlos.
Alle anderen bitten wir sehr herzlich um die Überweisung des Betrages.
Dazu benötigen wir dringend die komplette Anschrift, damit wir die Beträge zuordnen und auch Anfang des Folgejahres die Spendenquittungen versenden können.
Dafür sagen wir euch ein herzliches Vergelts Gott.

Euer Team von „medjugorje aktuell“

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Medjugorje Deutschland e.V.

IBAN

DE92730611910003209636

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1NU1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E 08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!

423 100 I DG VERLAG 26

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 31.01.2021**		Einzelpreis
	L660	Ohne Versöhnung keine Heilung u.Befreiung – Pfr.Werner Fimm **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,30 EUR
	L739	Der Barmherzige Vater, der uns mit ewiger Liebe liebt – Pfarrer Werner Fimm	CD	6,30 EUR
	L699	Der Weg von der Traurigkeit zur vollkommenen Freude – Pfarrer Werner Fimm	CD	6,30 EUR
	L658	Gebet um Heilung v.der Empfängnis über die Zeit im Mutterschoss … – Pfarrer Werner Fimm	CD	6,30 EUR
	L813	Die Auswirkungen der Zungensünden. Wovon d. Herz voll ist redet der … – Pfarrer Werner Fimm	CD	6,30 EUR
	MB01	Lebenszeugnis von Mijo Barada	CD	6,30 EUR
	MB09	Verkündigung des himmlischen Königreiches – Mijo Barada	3 CDs	13,90 EUR
	L547	Maria Simma erzählt von ihren Begegnungen mit den Armen Seelen	CD	6,30 EUR
	L730	Birgitta von Schweden eine der größten Mystikerinnen, Sie prophezeite den Päpsten, Königen …	CD	6,30 EUR
	L402	Verletzungen des Bewußtseins und des Unterbewußtseins – Sr. Margaritha Valappila	CD	6,30 EUR
	L428	Betet für die verstorbenen Angehörigen und die Armen Seelen – Pfarrer Santan Fernandes	CD	6,30 EUR
	L463	Die 15 Brigitta-Gebete und die 7 Brigitta-Gebete	CD	6,30 EUR
	L060	2 Rosenkränze: Lichtreicher-Rosenkranz und Freudenreicher-Rosenkranz	CD	6,30 EUR
	L614	2 Rosenkränze: Armenseelen-Rosenkranz und 7 Schmerzen-Rosenkranz	CD	6,30 EUR

Mindestbestellwert: 6,30 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.
Der Verein Medjugorje Deutschland e. V. wird ausschließlich von Spendengeldern finanziert. Er ist nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr 151/109/80202 vom 05.02.2018 für den letzten Veranlagungszeitraum 2016 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuer-gesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

❀

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Liebe Freunde und Wohltäter!

Ein Dank an Euch

Vom Medjugorje Deutschland e.V.

Liebe Freunde und Wohltäter, ein ganz herzliches Vergelts Gott für Euer Gebet und Eure Unterstützung, die wir im Jahr 2020 erfahren durften!

Vieles war in diesem Jahr anders, als wir es geplant hatten. Zum ersten Mal, seit der Gründung unseres Vereins, konnten wir aufgrund der Corona-Pandemie keine Wallfahrten nach Medjugorje anbieten. Und es liegt in Gottes Händen, wie es im kommenden Jahr weitergehen wird. Uns, vom Verein Medjugorje Deutschland, ist es ein Herzensanliegen, dass der „Geist von Medjugorje", dieser außergewöhnliche Friede, die Bestärkung, die wir dort erfahren, die uns Hilfe, Hoffnung und Zuversicht auch in schweren Zeiten gibt, gerade jetzt die Menschen erreicht. Durch die fehlenden Pilgerfahrten haben wir in diesem Jahr unser Augenmerk verstärkt auf die Gestaltung unseres Facebook-Kanals gelegt, auf den Ausbau unserer Homepage und – vor allem – auf die Vorbereitung unseres Jubiläumskongresses, der am 30. und 31.01.2021 aus gegebenem Anlass nun online stattfinden wird. Wir laden Euch ganz herzlich ein, dabei zu sein. Auf Seite 9 findet ihr genauere Infos dazu. Auch jetzt sind wir als „Medjugorje-Freunde" fest verbunden: Im Gebet, in der gegenseitigen Ermutigung, in der Hilfe füreinander.

Denken wir an unsere Freunde in Medjugorje!

Viele unserer langjährigen Freunde in Medjugorje, darunter auch unsere Pilgerleiter, „Gastfamilien" und Übersetzer haben es in diesen Tagen, in denen so gut wie gar keine Pilger anwesend sind, nicht leicht. Fast alle Einwohner Medjugorjes leben von diesen Einnahmen, und es ist schwer, eine andere Arbeit zu finden. Manche sind ins Ausland gegangen, um für ihre Familien Geld zu verdienen und diese herausfordernden Zeiten überleben zu können. Denken wir in diesen Tagen aneinander und helfen wir – wenn es in unseren Möglichkeiten liegt.

Jetzt ist die Zeit, das umzusetzen, was wir gelernt haben!

Seit nun fast 40 Jahren kommt die Gottesmutter und gibt uns in ihren Botschaften die Hilfe, die wir brauchen, um unser Leben auf den Himmel, die Ewigkeit, auszurichten. Jetzt ist die Zeit, das, was wir gelernt haben, nicht zu vergessen, sondern aufzufrischen und anzuwenden, uns wieder mit der Liebe erfüllen zu lassen, die aus dem Leben der Botschaften erwächst, mutige Zeugen Jesu und der Gospa zu sein, und ihnen zu zeigen, dass wir ihrem Ruf gefolgt sind, ihre Botschaft gehört und angenommen haben und sie zu Leben versuchen. Und wenn wir das bisher noch nicht so umsetzen konnten, wie wir es uns wünschen? Dann fangen wir einfach jetzt damit an! Jeder Tag bietet uns dazu eine neue Gelegenheit! Und gerade die Adventszeit eignet sich ideal dafür, uns noch intensiver auf das Kommen unseren Herrn Jesus Christus vorzubereiten. Jetzt ist die Zeit! Erinnern wir uns an die ermutigenden Worte aus der Botschaft vom 25. Januar 2001 in der uns die Muttergottes sagt: *„... wer betet, fürchtet die Zukunft nicht, und wer fastet, fürchtet das Böse nicht. [...] Nur mit Gebet und Fasten können sogar Kriege aufgehalten werden - Kriege eures Unglaubens und eurer Angst vor der Zukunft. Ich bin mit euch und lehre euch, kleine Kinder: in Gott ist euer Friede und eure Hoffnung. Deshalb nähert euch Gott, und gebt Ihn auf den ersten Platz in eurem Leben. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."*

Danke

Vergelts Gott für all Eure Hilfe, Eure Ermutigung und Eure Freundschaft, die wir in diesem Jahr erfahren durften. Besonders bedanken wir uns bei Heribert, der uns immer wieder in seiner knapp bemessenen Freizeit handwerklich tatkräftig zur Seite steht. Und auch bei Jochen, einem langjährigen Medjugorje-Pilger, der zwei Wochen seines Urlaubs investiert hat, um unserer Mitarbeiterwohnung zu renovieren und zu verschönern. Wir können gar nicht sagen, wie dankbar wir Euch für diese wertvolle Hilfe sind. Mögen Gott und die Gospa Euch diesen Dienst überreich vergelten.

Botschaften in den Zeitungen

Ein besonderer Dank gilt auch unseren Missionaren der Botschaften, die in jedem Monat viele Mühen auf sich nehmen, um die Kosten, die damit verbunden sind, die Monatsbotschaft der Königin des Friedens an jedem 26. des Monats in den Zeitungen zu veröffentlichen, begleichen zu können. Vergelts Gott für ALLES, was Ihr tut. Wir wissen gut, dass Ihr zu 99,5% die Früchte Eures Einsatzes nicht seht, aber seid versichert, es ist nicht umsonst. Hin und wieder dürfen wir durch einen Anruf erfahren, wie kostbar Euer Dienst ist und wie wertvoll für Viele, die niemals die Chance hätten, von Medjugorje zu erfahren oder gar, dass die Gottesmutter dort Botschaften gibt, wenn es Euch nicht gäbe. Darum noch einmal ein ganz herzliches Vergelts Gott. Falls sich jemand angesprochen fühlt, diesen Dienst mitzutragen oder auch selbst die Botschaft in seiner Tageszeitung veröffentlichen möchte, könnt ihr euch gerne bei uns melden. Medjugorje Deutschland e.V., Tel.: 07302-4081.

Gesegnete Weihnachten!

Bitte um Unterstützung

Dürfen wir Euch auch für das kommende Jahr um Eure Hilfe bitten? Viele von Euch wissen, dass wir ohne Eure Unterstützung unsere Arbeit nicht machen können. Schon jetzt sagen wir Euch ein herzliches Vergelts Gott. Und natürlich wollen wir nicht versäumen, Euch und Euren Familien ein ganz gnadenvolles Weihnachtsfest zu wünschen. Möge Jesus Euch und Eure Familien mit Seinen Frieden und Seiner Freude beschenken. Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!
Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Gott existiert – das durfte ich in Medjugorje erfahren!

Zeugnis beim Jugendfestival 2020 von Sofia aus Spanien

Sofia führte ihr Leben ohne Gott. Als Folge davon begann sie eine Beziehung außerhalb ihrer Ehe und verließ ihren Mann. Sie kam nach Medjugorje – doch nichts veränderte sich. Erst bei ihrer zweiten Reise begegnete sie Jesus in der Hl. Beichte und bezeugt: Gott existiert. Sie änderte ihr Leben. Heute beten sie gemeinsam als Familie.

Im Alter von 19 Jahren war ich mit meinen Eltern in Santiago de Compostella. Dort ging ich mit meiner Mutter in eine Kirche. Vor der Statue des hl. Antonius von Padua zündete sie eine Kerze für jedes ihrer Kinder an. Das war mir egal, da ich damals nicht betete, aber sie sagte: „Bitte den hl. Antonius um deinen künftigen Freund!“ Das tat ich. Drei Tage später war ich zurück in Barcelona, und lernte nach weiteren drei Tagen Alberto kennen. Nach drei Jahren heirateten wir. Wir begannen unsere Ehe zufrieden, glücklich und stabil. Ich hatte ja alles: Beruf und finanzielle Sicherheit. Wie die meisten meiner Freunde, in einer Gesellschaft und in einer Stadt wie Barcelona, lebte ich von Tag zu Tag und genoss das Leben. Aber ich lebte so lange ohne Gott und gestaltete das Leben auf meine Art.

Meine Liebe war egoistisch

Am Anfang unserer Ehe wollte ich keine Kinder. Zuerst muss man leben und genießen. Das war der Stil, in dem ich meine Ehe führte. Ehrlich gesagt war ich diejenige, die unsere Ehe steuerte. Ich liebte Alberto auf eine egoistische Weise und war darauf konzentriert, dass er die Liebe nur von mir als seiner Partnerin bekam. Nach zwei Jahren beschlossen wir, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für Kinder war. Aber sie kamen nicht. Erst nach fast 6 Jahren kam unsere Tochter und nach weiteren drei Jahren unser Sohn. Wir waren schon eine echte Familie und ich hatte alles, was ich immer haben wollte, war vollkommen glücklich. Es gab keine Krise. So, wie ich lebte, ging es mir gut, bis vor etwa 8/9 Jahren. Ich sehe es als Folge eines Lebens ohne Gott und einer egoistischen Einstellung. Ich begann eine Beziehung mit einer anderen Person, und entschied mich, meine Ehe zu brechen und meinen Mann zu verlassen. Alberto kämpfte hart für unsere Ehe. Aber da er mich sehr liebte, sagte er: „Ich wünsche Dir Glück und wenn es Dein Glück ist, ohne mich zu leben, bin ich bereit, die Scheidungspapiere gleich zu unterschreiben.“

Wenn die Muttergottes uns ruft, kommen wir

Ich wusste, das ist die Wahrheit, aber es änderte nichts!

Mein Vater, ein Mann starken Glaubens, litt sehr, als er all diese Folgen sah, die meine Entscheidung auf mein Leben haben würde. Er ging in Barcelona in eine Kirche, in der eine Statue der Muttergottes von Medjugorje war und betete. Beim Hinausgehen sah er eine Anzeige für eine Pilgerfahrt nach Medjugorje, und ohne ein Wort zu sagen fuhr er mit meiner Mutter im September zum ersten Mal dorthin, um für mich und meine Geschwister zu beten. Im Oktober fuhr er mit einem Teil meiner Geschwister wieder hin und im Dezember war er mit anderen meiner Geschwister in Medjugorje. Im Dezember, Alberto und ich waren schon getrennt, fragte ich ihn, ob wir gemeinsam eine Reise machen könnten. Er stimmte zu. Nach dieser Reise entschieden wir uns dazu, unsere Ehe fortzusetzen. Die ersten Monate waren toll, aber ich lebte mein Leben weiter ohne Gott. Eines Tages rief mich mein Vater an und sagte: „Ich lade dich nach Medjugorje ein und möchte, dass du mitkommst!” Ich sagte zu und kam zum ersten Mal hierher, mit meinem Mann, meinen zwei kleinen Kindern und einem Teil meiner Geschwister. Ich kam mit einem verschlossenen Herzen. Mir war total egal, ob die Muttergottes tatsächlich hier erscheint oder nicht, ob man hier betet oder nicht. Ich begegnete der Seherin Mirjana, und hörte ihr zu. Am Ende sagte ich: „Sie lügt nicht. Alles, was sie sagt, ist die Wahrheit!“ Ich wusste in meinem Inneren, dass es stimmte. Da ich aber Gott nicht in meinem Leben hatte, war es mir ehrlich gesagt völlig egal, ob sie die Muttergottes sah oder nicht, weil es für mich weder Umkehr noch Sinn bedeutete. Auf dem Flug nach Medjugorje hatte mir mein Vater ein Buch über Medjugorje geschenkt, damit ich verstehe, was hier geschieht, aber ich habe es nicht einmal geöffnet. Zurück in Barcelona, schenkte ich es, gleichzeitig mit einem Rosenkranz, den ich für sie gekauft hatte, einer Freundin, deren gläubige Mutter Alicia schwerkrank im Krankenhaus lag. Neun Tage später kam Alicia aus dem Krankenhaus, rief mich an und sagte: „Ich möchte nach Medjugorje fahren, was muss ich dazu tun?“ Sie fuhr mit ihrem Mann nach Medjugorje und das einzige, was ich von ihrer Tochter hörte, war: „Meine Mutter ist total verändert zurückgekommen, es war die Reise ihres Lebens. Sie ist glücklich und Dir so dankbar dafür, dass Du ihr Medjugorje vorgestellt hast.“ Mir war es wieder total egal. Neun Monate später bekam ich einen Anruf von ihr. Sie sagte: „Ich möchte Dich nach Medjugorje einladen, weil Du mir das Buch geschenkt hast. Dank diesem Buch und dem Rosenkranz lernte ich Medjugorje kennen: Ich möchte unserer Muttergottes danken und möchte auch gerne, dass Du mitkommst – es würde mich riesig freuen.“ Alicia erklärte mir, dass Medjugorje ihr Leben verändert habe. Sie war am Rande des Todes und litt an Krebs, als sie zum ersten Mal hier war. Sie war nicht nach Medjugorje gekommen, um für Heilung zu beten, sondern um die Muttergottes zu bitten, sie für den Himmel vorzubereiten. An dem Tag, als sie mich anrief, hatte ihr ihr Arzt bestätigt, dass die medizinischen Untersuchungen gesenkte Tumormarker nachwiesen. Er wusste auch nicht wieso, aber gesundheitlich gab es eine Besserung. Da ich die Bitte der Frau

nicht ablehnen konnte, kam ich nach Medjugorje zurück. Das war am 25. Juni, zum 30. Jubiläum der Erscheinungen. Ich sagte zu meiner Freundin Christina: „Ich weiß nicht, was ich hier mache, es gibt ja nichts hier!“ Sie sagte: „Es gibt doch etwas, was Dich überraschen, sogar entsetzen wird, hier gehen die Leute zur Beichte. Es gibt sogar lange Warteschlangen dafür.“ Als wir am Kirchengelände vorbeigingen, gab es Reihen von Menschen, die auf die Beichte warteten. Ich dachte, dass sie alle verrückt wären. Obwohl ich eine katholische Schule besucht hatte und trotz der Formation, die ich dort bekommen habe, waren mehr als 20 Jahre seit meiner letzten Beichte vergangen.

Ich sah mein ganzes Leben vor mir

Wir setzten uns ganz nach hinten, es gab sehr viele Leute und keinen Platz. Die Hl. Messe wurde gefeiert, und ich saß mit dem Rücken zum Altar. Es interessierte mich nicht, was hinter mir passierte. Weil ich keine Lust auf die Übersetzung hatte, hörte ich Musik. Doch auf einmal stand ich ohne zu überlegen oder eine Entscheidung darüber zu treffen, was passieren würde, auf. Ich ging und beobachtete die Reihen von Menschen, die auf die Beichte warteten, Reihen um Reihen. Es gab nur einen Priester der frei war. Vor ihm stand ein Täfelchen mit der spanischen Flagge. Ich ging auf ihn zu, setzte mich und sagte nur: „Ich weiß nicht, was ich hier mache und womit ich beginnen soll.“ Ich begann zu weinen, und sah mein ganzes Leben – ohne Gott – vor mir, meine ganze Vergangenheit, alle meinen Sünden, alle Leiden, die Jesus wegen meiner Sünden erlitt, den Schmerz Jesu auf dem Kreuz und den Schmerz, den meine Familienmitglieder durchlebten, besonders jene, die ich beleidigt hatte. Ich spürte diesen Schmerz vollkommen, empfand ihn in meiner ganzen Seele und in meinem ganzen Körper. Der Priester sah mich an und sagte zu mir: „Du weißt, dass wir Priester nur die Vermittler sind? Es ist Jesus, der vergibt!“ Ich sah ihn an und sagte ihm, dass mir das bekannt wäre. In diesem Moment legte der Priester seine Hände auf meinen Kopf und sprach nur einen Satz aus: „Deine Sünden sind Dir vergeben!“ In diesem Moment verschwand der ganze Schmerz, er war einfach weg! Mein ganzer Körper empfand das. Ich kann es nicht mit Worten beschreiben. Ich spürte Ruhe, Frieden und Liebe. Ich sah Gott nicht. Aber nun erlebte ich die Umarmung Gottes! Ich kann das nicht erklären, es gibt keine Worte, um das zu beschreiben. Ich spürte absolute Fülle und absolutes Glück. Ich sagte dem Priester nur: „Das kann nicht sein, das ist doch unglaublich!“ Der Priester sah mich an und fragte: „Dein Mann hat Dir wirklich vergeben?“ Ich sagte: „Ja!“ – „Warum würde Dir dann Gott nicht vergeben, der Dein Vater ist? Er hat Dir absolut alles vergeben! Und jetzt, geh’ zur Kommunion! Geh’ und empfange Jesus!“. Als ich die Kommunion empfing, hat sich die Umarmung, die ich bei der Beichte spürte, verdreifacht! Ich konnte dieses Glück nicht fassen. Wenn wir es bloß alle einmal erfahren würden! Wenn nur die ganze Welt es erleben würde!

Es ist Jesus, der vergibt!

Ich ging zu meinem Platz zurück – überglücklich. Christina fragte mich gleich, was passiert sei. Sie sagte, dass mein Gesicht anders aussähe, auch meine Augen. Meine Ausstrahlung hatte sich verändert. Ich sagte: „Christina, ich komme eben von der Beichte. Gott existiert!“

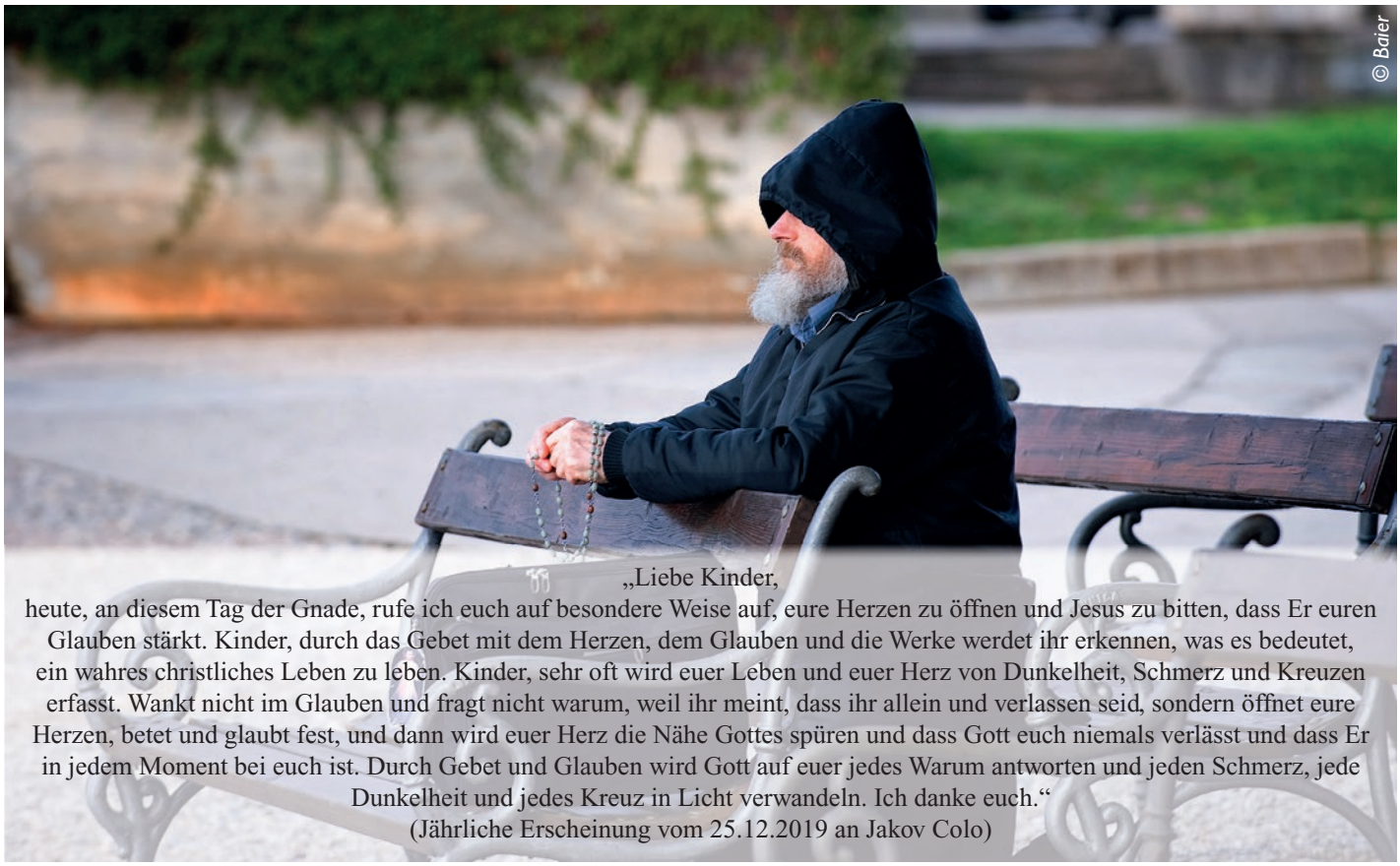
Gott, ich will Dich in meinem Leben!

Ich war damals echt glücklich. Ich sagte zu Gott: „Du existierst! 20 Jahre habe ich Dir den Rücken zugekehrt aber jetzt will ich Dich in meinem Leben! Nicht nur so, ich will Dich jeden Tag und ich werde Dich nie verlassen!“ Ich habe den größten Schatz gefunden, und zwar das Gebet des Herzens. Ich fühlte mich vollkommen und frei, Ihm zu folgen und Gott nie mehr zu verlassen. Als ich Jesus mit Begeisterung in mein Leben einlud, sah mich Alberto immer wieder sehr seltsam an. Er sagte nichts, aber ich wusste, dass er dachte: „Mal sehen, wie lange es anhält!“ Aber es hielt an. Eines Tages betete ich den Rosenkranz in meinem Zimmer vor einem Bild der Muttergottes von Medjugorje. Alberto kam herein und fragte mich: „Was machst du?“ – „Ich bete den Rosenkranz, möchtest Du mitbeten?“ Er sah mich an und sagte: „Bitte, versteh‘ mich nicht falsch, aber mach‘ Du weiter deine Sachen. Ich habe keine Zeit.“ In diesem Moment schaute ich die Muttergottes an und sagte: „Mutter, ich vertraue Dir alles an. Ich will und werde nicht sagen, dass er mitbeten soll, dass er zur Messe geht, nichts. Ich werde schweigen, aber ich bitte Dich, dass er genauso glücklich wird wie ich.“ Seit diesem Tag betete ich beim Rosenkranz dafür.

Es begann etwas Neues

Nach einer Weile kam er, der sonst immer sehr pünktlich war, später nach Hause zum Essen. Ich bemühte mich jeden Tag auf ihn zu warten, aber eines Tages rief ich ihn an, um zu erfahren, ob er pünktlich kommt oder nicht und er sagte: „Ja, ja, ich komme schon. Ich bin unterwegs aus dem Büro“. – „Warum kommst du so spät?“ – „Weil ich zu Fuß gehe.“ – „Warum gehst Du zu Fuß?“ – „Weil ich den Rosenkranz bete!“ Es war für mich ein Geschenk und total unglaublich, dass auch er betete. Nach ein paar Monaten fragte ich Alberto: „Kannst du die Kinder zur Schule fahren?“ Er sagte: „Ich gehe ins Büro.“ – „Du beginnst um 08:30 Uhr und jetzt ist es 07:45 Uhr!“ Dazu antwortete er: „Weil ich um 08:00 Uhr zur Messe gehe!“ Ich konnte es nicht glauben! Er ging jeden Tag zur Hl. Messe und begann täglich den Rosenkranz zu beten. Wir haben auch begonnen, zusammen zu beten, und zusammen zur Messe zu gehen. Es begann etwas Neues. Jesus lebte schon in unserem Haus, aber jetzt wurde Er zur Grundlage unserer Ehe. Es wurde uns beiden ganz klar, dass Gott der erste in unserem Leben sein sollte. Und Er hat uns mit noch zwei Kindern beschenkt: Eugenia und Camilo. Wir haben jetzt vier Kinder und beten zusammen mit ihnen jeden Tag den Rosenkranz. Ich bete dafür, dass es so bleibt. Wir kommen immer wieder nach Medjugorje zurück. Ich weiß nicht, wie oft wir schon hier waren, aber immer, wenn uns die Muttergottes ruft, sagen wir „JA“!

Quelle: Informationszentrum „Mir Medjugorje“



„Liebe Kinder,
heute, an diesem Tag der Gnade, rufe ich euch auf besondere Weise auf, eure Herzen zu öffnen und Jesus zu bitten, dass Er euren Glauben stärkt. Kinder, durch das Gebet mit dem Herzen, dem Glauben und die Werke werdet ihr erkennen, was es bedeutet, ein wahres christliches Leben zu leben. Kinder, sehr oft wird euer Leben und euer Herz von Dunkelheit, Schmerz und Kreuzen erfasst. Wankt nicht im Glauben und fragt nicht warum, weil ihr meint, dass ihr allein und verlassen seid, sondern öffnet eure Herzen, betet und glaubt fest, und dann wird euer Herz die Nähe Gottes spüren und dass Gott euch niemals verlässt und dass Er in jedem Moment bei euch ist. Durch Gebet und Glauben wird Gott auf euer jedes Warum antworten und jeden Schmerz, jede Dunkelheit und jedes Kreuz in Licht verwandeln. Ich danke euch.“
(Jährliche Erscheinung vom 25.12.2019 an Jakov Colo)

Impressum

- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

Homepage: http://www.medjugorje.de

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje“ (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unser Konto:

Konto: VR-Bank Neu-Ulm/Weißenhorn,
IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,
BIC: GENODEF1NU1

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung

zu unseren Pilgerreisen nach Medjugorje

Busreise:
05.04. – 11.04. Ostern
31.07. – 07.08. Jugendfestival

Flug:
05.04. – 12.04. Ostern
27.04. – 02.05. 1. Kurzflug
15.05. – 20.05. 2. Kurzflug

Komm und sieh!

Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens“ mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen – Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Kevelaer/Kleve	02821 / 972 0 900
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Karlsruhe:	07083 / 93 36 10
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043-07 / 200 20 02 00
Schweiz:	0041/41/4800372